

Jg. 16 4/2008

# WLP Nachrichten

Wiener Landesverband für Psychotherapie

## WLP ist eigenständig!

Dazu:  
Bericht und Protokoll  
der Landesversammlung

Interview mit  
Prof. Dr. Nossrat Peseschkian

Marketing für  
PsychotherapeutInnen

ALFRED INNINGER  
aus der Serie „SAND“, 2000-2007

Editorial	03
Information	04
Leserbrief	04
Landesversammlung Juni	05
Bericht Landesversammlung April	06
Protokoll Landesversammlung April	08
Vereinsmeldung	12
Leserbriefe	14
Fachkongress	17
Fachartikel	18
Ausschreibung	25
Bezirkspsychotherapeuten- vertreterInnen und -stellvertreterInnen	26
Bezirkstreffen	27
Couchgeflüster	27
Impressum	28

# Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Die Landesversammlung hat einen entscheidenden Schritt beschlossen: die Verselbständigung des WLP.

Ich sehe dies mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Lachenden Auges, weil die langjährigen Querelen, Unterstellungen, die unwürdige Situation des Nicht-gehört-Werdens und letztlich die Ungeheuerlichkeit des Ausschlusses eines gewählten Vorstandsteams beendet ist, und die berufspolitische Arbeit für Wien mit voller Kraft wieder aufgenommen werden kann.

Weinenden Auges, weil erstmals in der Geschichte unseres Vereines solche Vorkommnisse stattfinden und eine Spaltung aktiv vom Präsidium in die Wege geleitet wurde.

Immer wieder hat es in der Vergangenheit Meinungsverschiedenheiten gegeben, die mehr oder weniger heftig ausgetragen wurden. Ich denke nur an den Putsch in St.Pölten, wo auf ziemlich hinterhältige Weise Alfred Pritz abgewählt wurde. Schon damals war es diese Gruppe, die jetzt diesen aktuellen traurigen Endpunkt für sich verzeichnen kann. Doch trotzdem wurde bisher – für den Berufsverband - versucht, gemeinsam weiter zu arbeiten.

Nun, unter der erst kurzen Präsidentschaft von Eva Mückstein, wird neue Vereinsgeschichte geschrieben. Ein Höhepunkt einer nach außen politisch wenig wirksamen Arbeit, wo Kraft und Ressource nach innen verwendet wird – auf die Kontrolle, ob alle Landesverbände „auf Linie“ sind.

In der Regentschaft von Aull und Mückstein, die seinerzeit ausgezogen sind, einen wirklich guten Gesamtvertrag „nach Hause“ zu bringen (nachdem sie einen fertig verhandelten Vertrag derart verzögerten, dass er nicht zustande kam) oder eine Kammer zu erreichen, wurde nach beinahe acht-jähriger Tätigkeit ein horrend teurer Organisationsentwicklungsprozess zustande gebracht, dessen Ausbeute die Umbenennung bzw. Aufsplitterung bereits bestehender Gremien ist. Das ÖBVP Büro wurde in den 3. Bezirk verlegt und um einige Büromitarbeiterinnen verteuert. Allein die Fixausgaben für Infrastruktur und Gehälter sind in etwa so hoch wie der Anteil, den der WLP pro Jahr erhält.



ALFRED INNINGER,  
aus der Serie  
„SAND“,  
2000-2007  
29.7 x 42.0 cm,  
Fotografie

Ein neues LOGO wurde entworfen und teuer gekauft, eine Hochglanzzeitung drei Mal im Jahr herausgegeben, in der nie jene Berichte abgedruckt wurden, die uns das Präsidium in den Gremien mündlich erzählt hat.

Der WLP ist seit vielen Jahren gut in die Gesundheitspolitik der Stadt integriert, hat Expertenstimme in vielen Gremien zu verschiedenen Gesundheitsthemen, hat ein Netzwerk zu namhaften ExpertInnen aufgebaut. Seit 2001 gibt es in Wien einen Kassenvertrag für Psychotherapie, dem sich alle Kassen angeschlossen haben, Stundenkontingente werden regelmäßig erhöht, fachliche Fragen werden zwischen Kasse und dem WLP gemeinsam gelöst. Ein seit Jahren gut laufendes Weiterbildungscurriculum zum psychotherapeutischen Gutachter ist Basis für Vernetzung mit RichterInnen und Bezirksgerichten geworden und hatte die Verankerung der Psychotherapie in der Fachgruppe der gerichtlich beeideten Sachverständigen zur Folge. Die Publikumsmesse Seeliges Wien im Rathaus ist seit Jahren Anziehungspunkt für die Bevölkerung Wiens, die Informationen über Psychotherapie einholen und Fachvorträge besuchen. Wien ist das erste und einzige Bundesland, das BezirkspsychotherapeutenvertreterInnen hat und so eine noch bessere Kommunikation zu den PsychotherapeutInnen. Durch diese engagierte Arbeit ist unsere Berufsgruppe auch in den Bezirksämtern vertreten und bietet dort regelmäßige Informationen für die BewohnerInnen der Bezirke an.

Viele Fortbildungsveranstaltungen und Seminare versorgen unsere Mitglieder. Unsere Werbekampagne „Psychotherapie hat geholfen“ fand im In- und Ausland Anklang, die WLP Nachrichten bringen uns immer wieder sowohl von KollegInnen als auch von Außenstehenden Anerkennung ein.

Den Mitgliedern auf der Landesversammlung hat es nun gereicht, sie wollten nicht mehr unser aller Arbeit behindert wissen. Einige Kolleginnen und Kollegen sind bereits in den letzten Jahren ausgetreten, weil sie den Mitgliedsbeitrag nicht in Streitereien investieren wollten.

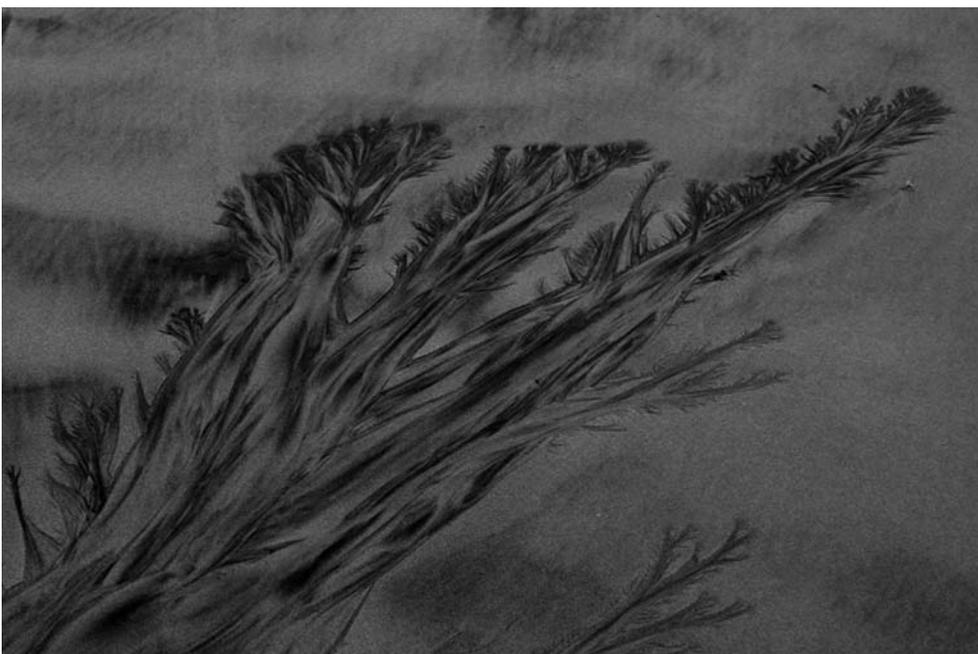
Im Inneren des Blattes lesen Sie die Einladung zur a.o. Landesversammlung im Juni, auf der die zukünftigen Mitgliedsbeiträge festgelegt werden sollen und laut Auftrag der letzten Landesversammlung die Anpassung der Statuten beschlossen werden.

Wir werden in dieser neuen Konstellation der Selbständigkeit weiter arbeiten, wir hoffen, Ihr Vertrauen weiter zu haben und es nicht zu enttäuschen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Jutta Fiegl  
Vorsitzende



ALFRED INNINGER,  
aus der Serie „SAND“,  
2007-2007  
29.7 x 42.0 cm,  
Fotografie

## Fragen, die sich aus der neuen Situation ergeben

---

### Ist der WLP ein selbständiger Verein?

Ja, er hat sich aus der Umklammerung des ÖBVP gelöst.

---

### Darf er weiter Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP) heißen?

Ja, der Name gehört zum Verein.

---

### Wer ist nun Mitglied im WLP?

Alle Mitglieder wie bisher.

---

### Was ist mit der Mitgliedschaft im ÖBVP?

Jedes Mitglied, das bisher Mitglied des ÖBVP war, ist dies nach wie vor und kann dies auch bleiben. Es besteht sozusagen Doppelmitgliedschaft.

---

### Ich möchte nur im WLP Mitglied sein.

Wer nur im WLP Mitglied sein will, muss das Ende seiner Mitgliedschaft im ÖBVP schriftlich bis spätestens 30. November bekannt geben. Die Mitgliedschaft erlischt dann mit Beginn 2009.

---

### Ich will nicht im WLP Mitglied sein.

Wer nicht im WLP Mitglied sein möchte, kann dies jederzeit schriftlich per Einschreiben bekannt geben. Die Mitgliedschaft im ÖBVP besteht weiterhin.

---

### Mitgliedsbeitrag:

Der Mitgliedsbeitrag der WLP Mitglieder wird direkt beim WLP eingehoben. Die Landesversammlung hat beschlossen, dass diejenigen, die für 2008 bereits im ÖBVP eingezahlt haben, nicht nochmals an den WLP zahlen müssen.

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages 2009 wird in der nächsten Landesversammlung beschlossen werden.

---

### Was geschieht mit den Zahlungen, die der WLP seit Jänner 2008 eingehoben hat?

Es wird der Anteil des ÖBVP abzüglich der dem WLP zustehenden monatlichen Zahlungen (die ja seit Jänner sistiert wurden) und abzüglich der Landesverbandsanteile der von den Mitgliedern an den ÖBVP geleisteten Mitgliedsbeiträge, an den ÖBVP überwiesen. Ausständige Beträge, die der ÖBVP dem WLP schuldet, werden von WLP eingefordert.

---

### Bin ich Haftpflicht versichert?

Ja, für 2008 jedenfalls – auch wenn Sie Ihren Austritt aus dem ÖBVP bekannt geben. Für das Jahr 2009 wird der WLP für seine Mitglieder ein Angebot stellen.

*Dr. Jutta Fiegl  
für den Vorstand*

---

---

## An das ÖBVP-Präsidium

Per Mail am 22. April 2008

Für die Zukunft im WLP an ein hilfloses Präsidium, das Rundumschläge austeilt, weil es sich nicht zu helfen weiß und nicht in der Lage ist, zu kooperieren!!!!!!

Wieso sind sie nicht in der Lage, klare Informationen weiterzugeben????

Hetzjagd auf den Wiener Vorstand möchte ich das bezeichnen!

Es gibt keine Rechtsgrundlage für ihr Vorgehen und solange die Gerichte über diesen Zustand nicht entschieden haben, ist auch ihre Rechtsansicht nicht gültig!!!!!!

Meuterei eines erfolglosen Präsidiums und noch mehr würde mir zu ihrem Vorgehen einfallen!!!!

Im Grunde ist ein Misstrauensantrag und die Einberufung einer außerordentlichen Bundesversammlung gegen sie zu stellen, weil sie nicht für das Wohl der Mitglieder sondern gegen das Wohl und Votum der Mitglieder agieren. Ein Präsidium, dem nichts besseres einfällt, als laufend gegen die eigene Berufsgruppe zu agieren und damit erst der gesamten Berufsgruppe schadet, ist es nicht wert, gewählt zu sein. Mitgliedergelder für Rechtsanwälte zu verschwenden, wie schon zuvor praktiziert, ist einfach eine höchst tragische Aussage über ein Präsidium, das nichts zu Wege bringt und sich in Neid, Eifersucht, Macht und Konkurrenz ergeht – grässlich Tatsachen verdrehend die Mitglieder verunsichert.

Sie sind für die gesamte Berufsgruppe eigentlich nicht tragbar.

Ein höchst verärgertes „noch“-Mitglied.

*m.f. buchsbaumer, ba.pth.*

# Einladung zur außerordentlichen Landesversammlung des WLP

für den 25. Juni 2008

## Tagesordnung

1. Bericht der aktuellen Entwicklungen
2. Änderung der Statuten laut ordentlicher Landesversammlung vom 23. 4. 2008

*Anm. der Red.: Den Vorschlag zur Statutenänderung finden Sie ab 1. Juni zum Download auf der Homepage.*

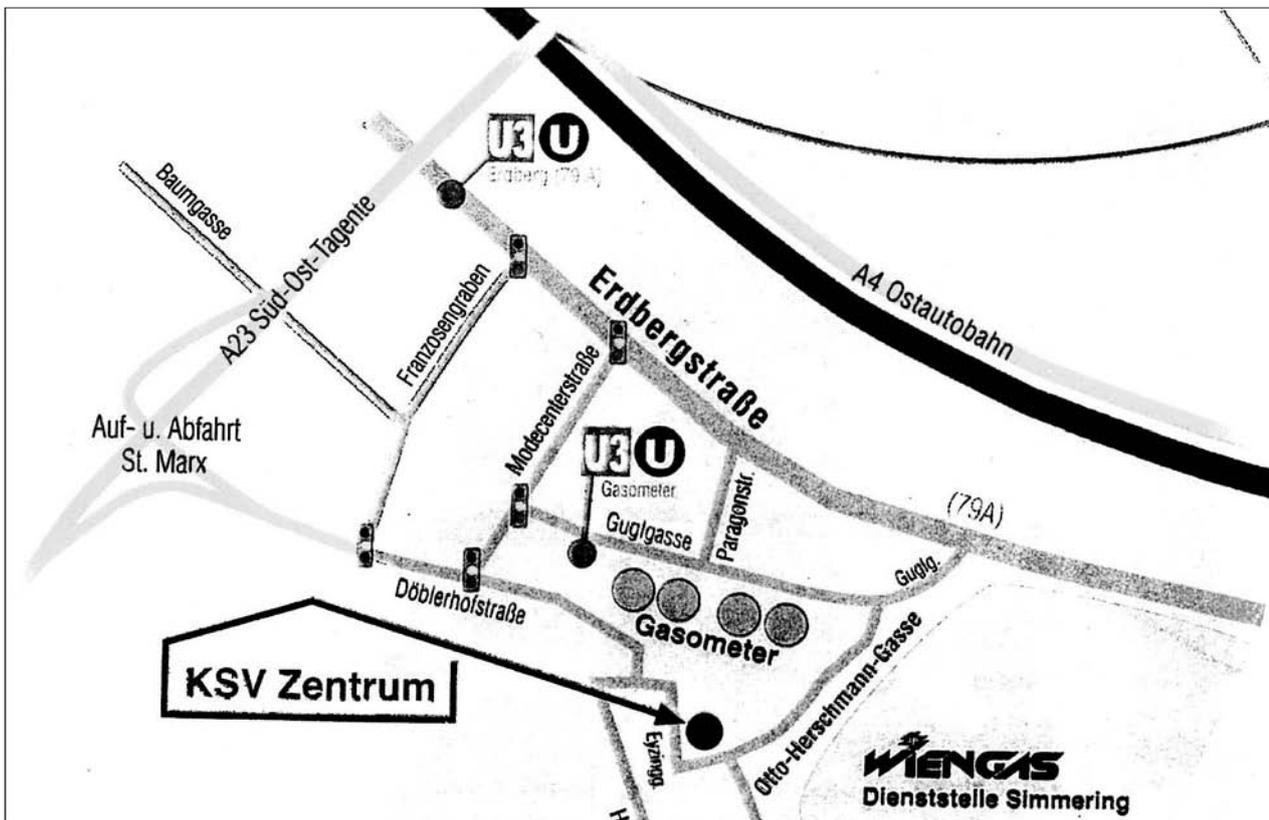
3. Festsetzung der Mitgliedsbeiträge
4. Allfälliges

**Ort:** KSV-Wiengas-Sportzentrum  
Otto-Herschmann-Gasse 6,  
1110 Wien, Nähe Gasometer  
(siehe Plan)

**Beginn:** 19.00 Uhr

**Versammlungsende:** 21.30 Uhr

## Zufahrtsplan



# Die Zukunft im WLP beginnt: Der WLP ist unabhängig!

## Die berufspolitischen Aufgaben können wieder voll in Angriff genommen werden.

Am 23. April 2008 fand die außergewöhnliche Fortsetzung der ordentlichen Landesversammlung des WLP statt. Trotz der widrigen Begleitumstände und der zahlreichen Aussendungen von Fehlinformationen seitens des ÖBVP im Vorfeld, wie z.B. dass die Landesversammlung nicht anzuerkennen sei, kamen sehr viele Wiener Kollegen und Kolleginnen zu diesem entscheidenden Treffen. Die Landesversammlung wurde von Dr.



Mag.(FH) Michael Adamez, DSA Monica Fritsch, Dr. Ines Stamm, Dr. Jutta Fiegl

Heiner Bartuska als Versammlungsleiter moderiert. Dr. Alfred Noll stand als Rechtsberater des WLP während der gesamten Landesversammlung zur Verfügung.

Dem Vorstand des WLP wurde einstimmig von allen TeilnehmerInnen das Vertrauen ausgesprochen und somit als offiziell gewählter WLP-Vorstand einstimmig bestätigt.



Abstimmung zu den Tagesordnungspunkten

Die Vorgehensweise des ÖBVP-Präsidiums wurde einhellig als moralisch inakzeptables Verhalten von den Wiener KollegInnen verurteilt. Der Ausschlussbeschluss der Wiener Vorstandsmitglieder und die Implementierung eines nicht gewählten interimistischen WLP-Vorstandes wurde als undemokratisch und ungeheuerlich von den anwesenden Mitgliedern bezeichnet. Dr. Noll bestätigte aus juristischer Sicht, dass der vom ÖBVP-Präsidium eingesetzte „Schattenvorstand“ keinerlei Rechtswirksamkeit habe.

Der Ausschluss aus dem ÖBVP sei ebenfalls nicht rechtswirksam, schon gar nicht sei der WLP Vorstand seines Amtes enthoben.

Den seit 2001 vom WLP vorgebrachten Missstand der Unverhältnismäßigkeit der Verteilung der Mitgliedsbeiträge auf Bund und Länder, die ungerechtfertigten Anschuldigungen und Beschuldigungen seitens des ÖBVP-Präsidiums gegenüber dem WLP-Vorstand und die putschartige Vorgehensweise des ÖBVP-Präsidiums wurden in dieser Landesversammlung richtungsweisend für die notwendige Änderung der ÖBVP-WLP-Konstruktion.



RA Doz. Dr. Alfred Noll

Die Landesversammlung beauftragte nahezu einstimmig den WLP-Vorstand rückwirkend mit der Einhebung der Mitgliedsbeiträge für 2008 und mit der Einhebung dieser bis auf weiteres. Dabei wurde zusätzlich einstimmig beschlossen, dass jene Mitglieder, welche den Mitgliedsbeitrag für 2008 bereits den ÖBVP eingezahlt haben, von der Beitragszahlung 2008 an den WLP ausgenommen sind.

Da der ÖBVP das Konto des WLP ohne gesetzliche Rechtfertigung und ohne Rücksicht auf den Verband sperren ließ, musste Hans Mauder, der Kassier des WLP, zur Öffnung des Kontos eine Schad- und Klagloserklärung für die Bank unterschreiben.



Hans Mauder, Dr. Nikolaus Klein

Diese Grenzüberschreitung löste bei den Mitgliedern große Empörung aus. Hans Mauder wurde einhellig das Vertrauen der Mitglieder für seine Funktion als Kassier ausgesprochen.



Heinz Laubreuter

Er wurde einstimmig von den Mitgliedern ermächtigt, dass er das Budget wie bisher bis zum Vorliegen des Budgets für 2008 fortschreiben möge.

Nach einer eingehenden Diskussion über die weiteren Schritte und die Zukunft des Verbandes, entschlossen sich die anwesenden Mitglieder, für die Autonomie des WLP einzutreten: mit weitaus mehr als der nötigen 2/3-Mehrheit wurde ein Antrag zu einem neuen Tagesordnungspunkt „**Verselbständigung des WLP – Änderung des Paragraph 1 Punkt 1 und Paragraph 6 Punkt 4 der WLP Statuten**“ gestellt und beschlossen.

Mit einer weit über die 2/3-Mehrheit hinausgehenden Zustimmung wurde die Statutenänderung im Paragraph 1 und Paragraph 6 Absatz 4 vorgenommen.

Demnach lautet der § 1 Punkt 1 ab 23.4.2008 „Der Verein führt den Namen „Wiener Landesverband für Psychotherapie“ (WLP)“. Der Passus „...ist ein Zweigverein des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP)“ wurde gestrichen.



Mag.(FH) Michael Adametz,  
DSA Monica Fritsch, Dr. Ines Stamm

§6 Punkt 4 mit dem Wortlaut „Die Streichung der Mitgliedschaft beim Bundesverband bzw. der Ausschluss aus dem Bundesverband haben gleichzeitig auch die Streichung der Mitgliedschaft beim Landesverband bzw. den Ausschluss aus dem Landesverband zur Folge“ wurde im Gesamten gestrichen.

In einem weiteren Antrag, welcher mit einer überwiegenden 2/3-Mehrheit beschlossen wurde, wurde der WLP-Vorstand beauftragt, ehest baldig für die gesamte Statutenanpassung der WLP-Vereinsstatuten eine ao. Landesversammlung in Wien einzuberufen. Der eigenständige WLP kann nun seine Arbeit wieder aufnehmen. Die Bereitschaft, mit dem ÖBVP in berufspolitischen Fragen zu kooperieren, besteht.

Der Tagesordnungspunkt „**Briefwahl**“ wurde als nicht geeignetes Instrument für Wien von den Teilneh-

merInnen diskutiert. Vom juristischen Standpunkt aus gesehen ist die Briefwahl mit vielen „unbekannten“ Faktoren wie u.a. der Wahlmodus, die Bestimmungen und Kategorien der Gültigkeit behaftet, die vor einer Abstimmung selbst noch abzuklären wären. Dies führte zu einem Antrag zur **Absetzung des TOP Briefwahl, welcher einstimmig beschlossen wurde.**



Abstimmung zu den  
Tagesordnungspunkten

Zusammenfassend ist die Verselbständigung eine Klarstellung und die Antwort auf die vorangegangenen Auseinandersetzungen, um den Wiener Mitgliedern wieder die Rechtssicherheit zu geben, die sie verdienen und in weiterer Folge auch um Anwaltskosten einzusparen und Ressourcen zu gewinnen. Nun können alle Wiener KollegInnen beruhigt auf das WLP-Konto ihren Mitgliedsbeitrag für 2008 einzahlen. Die näheren Informationen über die Haftpflicht- und Rechtsschutzversicherung für die Wiener Mitglieder sowie weitere Details werden in den nächsten Tagen bekannt gegeben.

Die WLP-Vorstandsmitglieder werden jedenfalls auch das Schiedsgericht anrufen und den Ausschlussbeschluss inhaltlich und formal anfechten. Den Anspruch auf Wahrheit haben schließlich alle Berufskollegen verdient!

**Der WLP-Vorstand bedankt sich bei allen Kolleginnen und Kollegen für Ihr Vertrauen und für Ihre tatkräftige Unterstützung!**

Mit kollegialen Grüßen

WLP-Vorstand



Ingrid Erkingler

P.S. Der WLP hat nun für seine Homepage eine neue Adresse bekommen, welche „www.psychotherapie.wien.at“ lautet. Hier können Sie alle Neuigkeiten des WLP erfahren.

# Protokoll von der Fortsetzung der o. Landesversammlung des WLP

am Mittwoch, 23. April 2008, um 19.00 Uhr

Ort: KSV-Wiengas-Sportzentrum,  
Otto-Herschmann-Gasse 6, 1110 Wien

## Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Beschlussfassung der Tagesordnung
3. Bericht des Vorstands
4. Bericht des Kassiers
5. Briefwahl
6. Beschlussfassung Budget 2008
7. Allfälliges

Beginn: 19.00 Uhr

Versammlungsende: 21.30 Uhr

Die Sitzung wird um eine  
Stunde auf 19.30 Uhr verschoben.



Edith Albrecht

## ad 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Eröffnung durch die Vorsitzende, Dr. Fiegl, um 19.30 Uhr. Vorstellung von RA Dr. Noll als Rechtsberater und Dr. Heiner Bartuska als Versammlungsleiter.

Abstimmung: Hr. Dr. Bartuska wird als Versammlungsleiter einstimmig angenommen.

Bevor die Beschlussfähigkeit festgestellt wird, stellt Hr. Dr. Pritz zuvor noch in Frage, ob die Versammlung rechtens ist.

RA Dr. Noll erklärt die Situation im WLP: solange die 6 Wochen Einspruchsfrist gegen den Ausschlussbeschluss des ÖBVP nicht vorbei sind bzw. kein Beschluss des zuständigen Gerichtes vorliegt, ist der WLP-Vorstand ordnungsgemäß im Amt. Die Mitgliedschaft im ÖBVP ist jedoch ruhend gestellt.

Es wird verwiesen, dass die Frage bzgl. des gesperrten WLP-Kontos im Zuge des Bericht des Kassiers genauer beantwortet werden wird.

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. (Anwesend 82, Delegationsstimmen 35).

## ad 2: Beschlussfassung der Tagesordnung

Es folgt eine kurze Vorstellung des Vorstandes.

Die Tagesordnung wird einstimmig beschlossen.

## ad 3. Bericht des Vorstands

Dr. Fiegl berichtet über die Arbeit der letzten Jahre: Mit Hilfe vieler Mitglieder wurde viel für die Psychotherapie geleistet und erreicht. Es konnten gute Kontakte zu verschiedenen Politikern und diversen Institutionen geschlossen werden. Die Informationsstelle des WLP (Leitung Dr. Guth und DSA Blattny), die Beschwerdestelle (Leitung DSA Erkinger) oder die Messe „Seeliges Wien“ (Zuständigkeit Hans Mauder) – die eine gute Möglichkeit für die Bevölkerung, sich über Psychotherapie zu informieren, darstellt – sowie div. Fortbildungsseminare, die große Werbeaktion „Psychotherapie hilft“ – die Idee kam von Hr. Dr. Pritz – oder unsere WLP-Zeitung (Zuständigkeit Mag. Adametz) sind nur einige Aktivitäten des WLP, die zum Thema Psychotherapie informieren, und neue Arbeitsfelder erschließen sollen.

Die Arbeit unserer BezirkspsychotherapievertreterInnen (Vorsitzender der BPV Konferenz: Günther Albrecht) trägt Früchte, z.B. gibt es in einigen Bezirksämtern regelmäßige kostenlose Beratungstage für Psychotherapie.

Das Weiterbildungscurriculum zur/m psychotherapeutischen GutachterIn (Leitung Dr. Stamm) ermöglichte Networking mit der Gruppe der gerichtlich beideten Sachverständigen und ergab erfreulicherweise die Eintragung der Position „Psychotherapie“ in der Liste der gerichtlich beideten Sachverständigen.

Hr. Laubreuter, Fr. Dr. Schigutt und Dr. Fiegl führen die Gespräche und Verhandlungen mit den Krankenkassen und erreichen immer wieder Erhöhungen der Stundenkontingente bzw. des Honorars.

Die Vorsitzende übt Kritik an den demokratiefragwürdigen Aktionen und Aufrufen seitens des ÖBVP-Präsidiums.

Der Beschluss, den WLP Vorstand auszuschließen, ist vorläufig das Ende einer Kette von jahrelangen An- und Übergriffen auf den Wiener Vorstand:

2001 wurde uns vom Präsidium wegen Vereinschädigung ein Verfahren angedroht, da wir eine Vereinslösung mit der WGKK und anderen Kassen geschlossen hatten.

2002 wurde vom Präsidium eine Klage gegen die Vereinslösungen nach Wiener Muster vom Präsidium eingebracht, jedoch ebenfalls verloren.

Bisher haben es auch die einzelnen Versorgungsvereine der Länder erreichen können, jeweils für ihre Bereich eine Kompromisslösung mit den Kassen abzuschließen. Seit es in Wien Verträge mit den Kassen gibt, haben PatientInnen erstmals die Möglichkeit, Psychotherapie auf Krankenschein zu bekommen. Durch die Vergabe von Kassenstunden fließt jährlich eine nicht unerhebliche Summe zu den PsychotherapeutInnen!

Es wird uns ein ganzes Sündenregister zur Last gelegt, das an alle WLP-Mitglieder geschickt wurde.



Dr. Heiner Bartuska

Tatsache ist jedoch,

- dass das Wahlversprechen der Qualifizierten Alternative (Präsidium) – der Gesamtvertrag – seit 7 Jahren auf sich warten lässt,
- eine Studie, die gemeinsam mit dem ÖBVP vom HVST zur psychotherapeutischen Versorgung gemacht werden sollte, ohne ÖBVP gemacht wurde und der HVST sich dazu lapidar äußerte: „Schon bald hat sich herausgestellt, dass mit dem ÖBVP nicht einmal Konsens über die primären Untersuchungspunkte einer derartigen Studie gefunden werden kann.“
- die Kammer nicht zustande gekommen ist, obwohl die damalige Ministerin durchaus willens war
- statt dessen war der Präsidiumsblick starr auf den WLP gerichtet. Es wurde Geld, Zeit und Energie dafür aufgewendet, den WLP zu überprüfen, zu klagen und über Sanktionen nach zu denken.

Um von den Misserfolgen abzulenken, wird uns nun vorgeworfen, alle großen Projekte des Bundes (Kammer, Gesamtvertrag) verhindert zu haben.

Nun eskalierte es am Thema Budget für Wien: der WLP forderte die Mitglieder auf, ihre Mitgliedsbeiträge direkt an den WLP zu überweisen.

Unsere Aktion diente dazu, die Verhältnismäßigkeit der Aufteilung der Gelder zu diskutieren und einer strukturellen Lösung zuzuführen.

Seit Jahren wird das Budget sukzessive gekürzt, die Proteste des WLP im LÄFO und im BUVO seit 7 Jahren konsequent überstimmt.

Daraufhin folgten beispiellose Sanktionen statt Problemlösung:

Im LÄFO und im BUVO fallen Worte wie: wir hätten in die Kasse gegriffen, wie Angestellte in einem Betrieb, wir wollen das Geld widerrechtlich einbehalten . . .

Der BUVO beschließt im Jänner 2008:

- das Geld müsse sofort rückerstattet werden, denn die Vorgangsweise des WLP sei statutenwidrig, wenn wir dem nicht nachkommen, sei dies vereinschädigend
- die monatlichen Zahlungen an den WLP werden eingestellt
- das Präsidium informiert unsere Bank, dass wir ausgeschlossen seien und deshalb das Konto zu sperren sei – was auch geschieht.
- Bedrohung der WLP-Sekretärin, sie sei nun dem ÖBVP unterstellt und habe über alle weiteren Schritte des WLP das Präsidium zu informieren.

Der BUVO beschließt weiters ein Klärungsgespräch mit einem Mediator.

Unser Anwalt rät uns, der Frist und der Aufforderung des BUVO nicht Folge zu leisten, denn über den Verwendungszweck der Mitgliedsbeiträge entscheidet der Landesverband bzw. die Landesversammlung.

Wir stimmen dem Angebot auf Mediation zu und bereiten Lösungsvorschläge vor.

LÄFO: es scheint abgekartet, dass wir ausgeschlossen werden sollen. Der Bericht des Präsidiums von Dr. Mückstein zeigt in diese Richtung, Aufzählung eines Sündenregisters des WLP, dem Vorsitzenden des LÄFO – Mag. Fehlinger, selbst ein erfahrener Berater

und Mediator – wird vom LÄFO per Beschluss untersagt, am BUVO als ausgleichender Teilnehmer mitzuwirken.

Der Mediator stellte gleich zu Beginn des Mediationsgespräches klar, dass es sich um keine Mediation handle, da die wichtigsten Grundbedingungen nicht gegeben seien. Tenor des Präsidiums: wir wollen den WLP Vorstand „los werden“.

BUVO beschließt Ausschluss aller WLP Vorstandsmitglieder aus dem Verband.

Ein Interimsvorstand wird vom Präsidium „eingesetzt“, obwohl der Ausschluss nicht rechtswirksam ist und das Rechtsmittelverfahren nicht entschieden ist.

## ad 4. Bericht des Kassiers

Mauder berichtet an Hand div. Folien über die finanzielle Situation im WLP sowie ÖBVP. Einem gestiegenen Gesamtbudget durch erhöhte Einnahmen steht dem WLP seit 1996 immer weniger Budget zur Verfügung.



Hans Mauder

Der ÖBVP hat die Konten des WLP sperren lassen. Damit diese wieder geöffnet werden können, müsste der Kassier eine Schad- und Klagloserklärung von der Bank unterschreiben und mit seinem Privatvermögen haften.

Es gibt Meldungen von Mitgliedern, wonach einige den Mitgliedsbeitrag noch nicht eingezahlt haben, weil sie möchten, dass das Geld auch dort hinkommt, wo es hingehört, nämlich zum WLP. Mauder bittet die Mitglieder den Mitgliedsbeitrag auf das WLP-Konto einzuzahlen.

Um 20.30 Uhr:  
Anwesend 87, Delegationsstimmen 37.

**Antrag:** (Günther Albrecht): Die Landesversammlung möge beschließen:

Der Kassier wird ermächtigt und gleichzeitig beauftragt, die Mitgliedsbeiträge rückwirkend für das Kalenderjahr 2008 und für alle weiteren Jahre direkt bei den Mitgliedern einzuheben. Von den Mitgliedern des WLP, die bereits irrtümlich Mitgliedsbeiträge für 2008 an den ÖBVP gezahlt haben, wird 2008 dieser

nicht mehr eingehoben. Vom ÖBVP werden die irrtümlich einbezahlten Beträge rückgefordert.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Erkinger: Warum lösen wir uns nicht vom ÖBVP, als eigenständiger Verein?

Kührmayr: Wie ist das dann mit der Versicherung, bei einer Abspaltung?

Mauder: Wir hätten eine Versicherung, die um € 10,- billiger wäre, mit denselben Konditionen wie bisher.

RA Noll: Wir haben bisher eine Doppelmitgliedschaft, aber nur einen Mitgliedbeitrag. Es ist aber durchaus vertretbar, selbst einzukassieren und dann den ÖBVP-Anteil an diesen weiterzuleiten.

Antrag auf Verlängerung auf 22.30 Uhr.  
Einstimmig angenommen.

Fiegl: Zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte wurde ein ganzes Vorstandsteam aus dem ÖBVP ausgeschlossen.

Es stellt sich nun die Frage: was machen wir weiter? Warten auf den Bescheid vom Schiedsgericht? Oder einen selbständigen Verein gründen?

**Antrag:** (Eva Ourada)

Die Landesversammlung vom 23.4.2008 bestätigt den gewählten Vorstand des WLP und steht für und hinter der erfolgreichen Arbeit bisher und bis zum Ablauf der Arbeitsperiode im November 2008.

Einstimmig angenommen.

RA Noll meint, dass es vom Gesetz her sehr leicht wäre, eigenständig zu werden und erklärt dies mit dem Kommentar zum Vereinsgesetz 2002 bzgl. Verselbständigung/Vereinsfreiheit.

Mauerer: Man sollte alles für eine Verselbständigung notwendige unternehmen.

Diskussion über Verselbständigung des WLP.

**Antrag** auf Schluss der Debatte, 1 Stimmenthaltung, 123 dafür.

Mag. Korber: regt neuerlich Mediation an, um Verselbständigung zu verhindern.

Ferdiny: Trennung stellt möglicherweise eine gesamt-politische Schwächung dar, aber unter diesen Regime kann ein weitere Verbleib nicht angestrebt werden.

Mag. Rudolfis: gibt zu bedenken, ob Abspaltung nicht wieder mit Streitigkeiten verbunden wäre.

Dr. Szyszkowitz (Gast): der WLP soll sich für Mitglieder österreichweit öffnen und auch dementsprechend agieren.

Nochmals Diskussion über die Sperrung der Konten durch den ÖBVP.

Wenn der Verein eigenständig wäre, dann wären auch die Mitgliedsbeiträge besser zu verwalten.

Auch RA Noll findet Eigenständigkeit im Verein besser.

Ab 21.45 Uhr: Anwesend 86, Delegationsstimmen 36.

Dazu:

## 1. Antrag: (Rauch)

Es möge folgender Punkt auf die Tagesordnung gesetzt werden:

Beschlussfassung über die Verselbständigung des WLP.

Contra-Rede von Mag. Kabelka: findet das nicht gut, es soll jedes Mitglied die Möglichkeit haben, bei so einem weit reichenden Themenkomplex mit zu entscheiden.

Pro-Rede: Dr. Swoboda: es hätte jeder zur mehrmals angekündigten und einberufenen Landesversammlung kommen und mitbestimmen können.

Antrag auf Schluss der Debatte. Angenommen mit 73 Pro- und 29 Gegenstimmen.

Antrag auf Änderung der Tagesordnung: 5 Gegenstimmen, 4 Enthaltungen, Pro 113 (eindeutige 2/3 Mehrheit).

## 2. Antrag: (Rauch)

Die Statuten des WLP mögen geändert werden wie folgt:

§1 der Statuten wird derart geändert, dass die Wortfolge „...und ist ein Zweigverein des ÖBVP“ entfällt.

§ 6 (4) entfällt.

Im Übrigen wird der Vorstand beauftragt, die Statuten ehest möglich derart zu ändern, dass jede Bezugnahme auf den ÖBVP entfällt.

Es wird bestätigt, ehest möglich eine a.o. Landesversammlung einzuberufen um die weiteren Statutenänderungen zu beschließen.

Abstimmung: 6 Enthaltungen, 6 Gegenstimmen, Pro 110 (eindeutige 2/3 Mehrheit).

Ab 22.00 Uhr:

Anwesend 81, Delegationsstimmen 40

---

## ad 5. Briefwahl

---

Genauer Ablauf der Briefwahl muss vorher abgeklärt und für und wieder bzw. Schwierigkeiten besprochen werden.

Pritz stellt Antrag auf Absetzung Briefwahl: einstimmig beschlossen.

---

## ad 6. Beschlussfassung Budget 2008

---

Mauder bittet nochmals die Mitglieder, den Mitgliedsbeitrag auf das WLP-Konto einzuzahlen. Er wird das neue Budget bei der nächsten LV vorstellen.

Antrag: auf Verschiebung des Budgets 2008 für die nächste Landesversammlung. Einstimmig beschlossen

Antrag: (Albrecht)

Ich beantrage den Kassier zu ermächtigen, das Budget wie bisher bis zum Vorliegen des Budgets 2008 fortzuschreiben. Einstimmig beschlossen

---

## ad 7. Allfälliges

---

entfällt

Ende: 22.30 Uhr

f.d.R.d.P.

DSA Monica A. Fritsch  
Schriftführerin

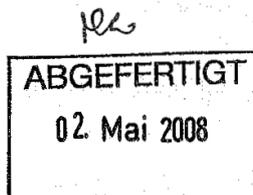
# FREIMÜLLER / NOLL / OBEREDER / PILZ

& PARTNER RECHTSANWÄLTE GmbH

A-1080 Wien, Alser Straße 21 • T: +43/1/406 05 51 • F: +43/1/406 96 01 • kanzlei@jus.at • http://www.jus.at

An die  
Bundespolizeidirektion Wien  
Büro für Vereins-, Versammlungs- und  
Medienrechtsangelegenheiten  
Schottenring 7-9  
1010 Wien

**ZVR-Zahl 910346914**



Dr. Georg Freimüller  
Univ.-Doz. Dr. Alfred J. Noll  
Dr. Alois Obereder  
Mag. Michael Pilz  
Dr. Erwin Senoner  
Dr. Michael Celar  
In ständiger Kooperation mit der  
selbständigen Rechtsanwältin  
Dr. Simone Schweinhammer LL.M.

**Einschreiter:** Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP)  
Lustkandlgasse 23/3-4  
1090 Wien

vertreten durch: Dr. Jutta Fiegl (Vorsitzende)  
Dr. Ines Stamm (Vorsitzende-Stv.)

diese vertreten durch: FREIMÜLLER / NOLL / OBEREDER / PILZ & PARTNER  
Rechtsanwälte GmbH  
1080 Wien, Alserstraße 21  
ADVM-Code P130480  
Tel.: 01/4060551, Fax: 01/4069601  
PSK Kto. 93051255, BLZ 60000

Prozess- und Geldvollmacht erteilt  
Gemäß § 19a RAO verlangt der gefertigte Anwalt  
die Bezahlung sämtlicher Kosten zu seinen Händen

## ANZEIGE EINER STATUTENÄNDERUNG (§ 14 ABS. 1 VEREINSGESETZ)

1 - fach

In außen bezeichneter Vereinssache geben der Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP) und Frau Dr. Jutta Fiegl als Vorsitzende und Frau Dr. Ines Stamm als Vorsitzende-Stv. zunächst bekannt, dass Sie die Kanzlei Freimüller/Noll/Obereder/Pilz & Partner Rechtsanwälte GmbH mit ihrer rechtsfreundlichen Vertretung beauftragt haben; diese berufen sich gemäß § 8 RAO auf die Ihnen erteilten Vollmacht.

Der Verein „Wiener Landesverband für Psychotherapie (WLP)“, mit Sitz in 1090 Wien, Lustkandlgasse 23/3-4, hat in der (fortgesetzten) Landesversammlung (Generalversammlung) vom 23.04.2008 Änderungen seiner Statuten beschlossen.

- § 1 der Statuten wird derart geändert, dass die wortfällige „... und ist ein Zweigverein des Österreichischen Bundesverbandes für Psychotherapie (ÖBVP)“ entfällt;
- § 6 Abs. 4 entfällt;
- im Übrigen wird der Vorstand beauftragt, die Statuten ehestmöglich derart zu ändern, dass hier die Bezugnahme auf den ÖBVP entfällt.

Wir zeigen diese Statutenänderung unter Vorlage der geänderten Statuten hiermit an.

1. Dr. Jutta Fiegl
2. Dr. Ines Stamm

Wien, 02.05.2008

06/WieRec/7 - 4/IB - 426684.doc

**Beilage:**  
Statuten neu (einmal)

# Bezirkspsychotherapie-Vertreter/innen aus den Bezirken in Wien

## Mitglieder aus Wien

An das  
Präsidium des  
Österreichischen Berufsverband  
für Psychotherapie

per Mail Wien, 14.04.2008

Wertes Präsidium!

Wir distanzieren uns von den Vorgängen, im Besonderen der Art und Weise, um den von Ihnen entschiedenen Ausschluss (BUVO-Beschluss vom 5.4.08) unseres Vorstandes im WLP.

Wir stellen klar, dass wir wiener Mitglieder keine „Rechtsbrecher“ und „Vereinsschädiger“ sind, unsere Mitgliedsbeiträge selbst einheben können, den festgelegten Anteil bereit sind, und immer bereit waren, an den ÖBVP weiter zu leiten.

Wir sind enttäuscht von der mangelnden Bereitschaft seitens des Präsidiums und des LÄFO konstruktive Lösungen herbeizuführen, statt dessen sich konsequent Gesprächen zu verweigern, unsere Not mit dem Defizit zu besprechen, bzw. genannte Vorschläge seitens des Vorstandes, andere Lösungen zu diskutieren.

Schließlich wäre das Präsidium auch für uns da.

Wir distanzieren uns von den Schmähungen gegenüber des von uns gewählten Vorstandes im WLP, von Vorgangsweisen, die an ein Tribunal erinnern, keinesfalls an ein konstruktives Gespräch in dem mittels Mediation ein Konsens, eine gute Lösung erzielt werden soll.

Die Wr. Vorstandsmitglieder werden vorverurteilt, kommen mit ihrem Anliegen gar nicht heran. Man ist sogar so ignorant, dass man deutlich zu verstehen gibt, dass ein Ausschluss erzielt werden soll, keine Lösung von Problemen.

Wir Wiener Mitglieder sind da auch angesprochen, da wir ja auf das WLP-Konto einbezahlt haben, also auch „Rechtsbrecher“.

Es gibt Rechtsauskünfte, die deutlich darlegen, dass es in keinen der beiden Statuten eindeutig festgeschrieben ist, wer die Mitgliedsbeiträge einnehmen SOLL. Die Rechtsauskünfte zu den Statuten belegen eindeutig, dass es vollkommen LEGAL ist, wenn der WLP die Beiträge seiner Mitglieder einhebt, und den Anteil entsprechend der Beschlüsse im ÖBVP an den ÖBVP weiter leitet, siehe Zitat:

**Rechtsauskünfte Zitat: Dr. Krepp, von 2001:**

Einhebung des Mitgliedsbeitrages:

Statuten beider Vereine geben keine klare Auskunft über die Einhebung der Mitgliederbeiträge der Wiener Mitglieder.

Gemäß OHG Entscheid von 1988: das was seit Jahren praktiziert wird, kann nicht die Statuten ändern.

Der WLP ist ein **Zweigverein** im Sinne des §10 des Vereinsgesetzes. Zweigvereine sind selbstständige juristische Personen. Der Hauptverein kann nur dann einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung des Zweigvereines haben und in dessen Tätigkeit eingreifen, wenn dies in den Statuten des **Zweigvereines** vorgesehen ist. Es ist rechtlich nicht zulässig, in die Statuten des Hauptvereines derartige Bestimmungen (über die Einflussnahme auf die Tätigkeit des Zweigvereines) aufzunehmen, ohne dass auch kongruente Bestimmungen in den Statuten des Zweigvereines aufscheinen. Einfluß zu nehmen, wenn dies in den Statuten des Zweigvereines nicht steht. (Scherhak-Szirba, Das österr. Vereinsrecht, S. 49).

Weiters:

Es ist falsch, dass es sich um Aneignung von ÖBVP Geldern handelt, denn die Mitgliedsbeiträge kommen von den Mitgliedern des jeweiligen Landesverbandes, der eine selbstständige juristische Person ist.

Der WLP ist ein **Zweigverein** im Sinne des §10 des Vereinsgesetzes. Zweigvereine sind selbstständige juristische Personen. Der Hauptverein kann nur dann einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftsführung des Zweigvereines haben und in dessen Tätigkeit ein-

greifen, wenn die in den Statuten des **Zweigvereines** vorgesehen ist. Es ist rechtlich nicht zulässig, in die Statuten des Hauptvereines derartige Bestimmungen (über die Einflussnahme auf die Tätigkeit des Zweigvereines) aufzunehmen, ohne dass auch kongruente Bestimmungen in den Statuten des Zweigvereines aufscheinen. Einfluss zu nehmen, wenn dies in den Statuten des Zweigvereines nicht steht. (Scherhak-Szirba, Das Österreichische Vereinsrecht, S. 49).

Zu dem Vorwurf

Es ist falsch, dass es sich um Aneignung von ÖBVP-Geldern handelt, denn die Mitgliedsbeiträge kommen von den Mitgliedern des jeweiligen Landesverbandes, der eine selbstständige juristische Person ist.

**Aus dem Jahr 2007 – RA Noll:**

„...nach Durchsicht der an uns übermittelten Statuten komme ich zu dem Ergebnis, dass ausschließlich der WLP über „seine“ Mitgliedsbeiträge verfügen darf.“ ...„dass die von den Mitgliedern des WLP geleisteten Mitgliedsbeiträge (werden sie auch vom ÖBVP eingehoben) nur mit entsprechender Zustimmung des WLP verwendet werden dürfen; ...Unzulässig wäre eine Fremdbestimmung über die WLP-Mittel durch Mehrheitsentscheidung der anderen Zweig- bzw. Landesvereine.“

(RA Univ.-Doz. Dr. Alfred Noll 2007)

Wieso wird das ständig ignoriert und negiert - um uns als illegal hinstellen zu können?

Diese Intentionen sind uns nicht einsehbar. Wir brauchen keine „andere integere Kollegen/innen“ die sich zur Verfügung stellen für uns Wiener, als Ersatz für unseren Vorstand!

Sie bemühen Argumente in Ihrem Brief vom 9. 4. 2008, die so nicht korrekt sind.

Die daraus erkennbaren Spaltungstendenzen zwischen uns Wienern und den „braven“ anderen Kollegen/innen innerhalb des ÖBVP.

Es wird mittlerweile schon unerträglich, immer einen Keil zu spüren, der durch Ihre Bemerkungen zwischen WGPV-Mitglieder und nicht-WGPV-Mitglieder gesteckt werden soll. Es ist kein Geheimnis dass wir alle uns bessere Bedingungen wünschen, die jedoch nicht unter unserem Einfluss stehen.

Wir wären sehr zufrieden, wenn die von Ihnen als Arbeits-Ziel genannte längst fällige Erhöhung des Zu-

schusses von € 21,80 auf mindestens € 47,24 endlich erreicht und stattfinden würde.

**Es gibt eine Menge Themen die uns wichtig sind, zum Beispiel:**

- Endlich nicht mehr die Berufsgruppe für „Kleine Psychotherapie“ sein,
- Anerkennung in der Gesellschaft als Gruppe der Psychotherapeuten/innen gleichwertig mit der Gruppe der Ärzte/innen. Auf Bezirksebene sind uns da einige Erfolge gelungen.
- Nennung als Berufsgruppe so selbstverständlich z.B. wie auf den Zigarettenschachteln „fragen Sie Ihren Arzt oder Ihren Apotheker“.
- Anerkennung in den Körperschaften mit öffentlichen Rechten.
- Qualitätssicherung und öffentlich rechtliche Anerkennung im wissenschaftlich-universitären Bereich der öffentlichen allgemeinen Universitäten.
- Synergien und Kooperationen durch alle „verwandten“ Berufsgruppen.
- Keine sinnlosen, teuren Klagen gegen uns Wiener – das Geld könnte besser verwendet werden, Zeit und Energie auch.
- Endlich Ende mit der Spaltung im Lager. **Brückenbauen und verbinden. Das sehen wir auch als große Aufgabe eines Berufsverbandes.**

Wir stehen hinter dem von uns Wienern gewählten Vorstand und für die Kollegen/innen in unseren Bezirken, denen wir die Lust an der Zugehörigkeit zur Berufsgruppe der Psychotherapeuten/innen und der Mitarbeit an unserer gemeinsamen Berufsidentität erhalten wollen.

**Wir wünschen außerdem Aufklärung über die Seriosität der Protokollführung im BUVO, vor allem darüber unter welchen Umständen die Entscheidung, Beschlussfassung und Protokollierung zum Ausschluss unseres Vorstandes zustande gekommen ist.**

**Eine unachtsame Handhabung wäre unakzeptabel und für unseren Berufsverband nicht tragbar!**

Mit kollegialen Grüßen,

---

*Eva Elisabeth Ourada, BPV 1110 Wien  
Margot Aderhold, BPV 1110 Wien  
Edith und Günther Albrecht, BPV 1120 Wien  
Maga. Nicole Kerber-Teubenbacher, BPV 1020 Wien  
Andreas Mauerer, BPV 1030 Wien  
Karl Grimmer, BPV 1060 Wien  
Maga. Ingrid Enzenhofer, BPV 1200 Wien  
Gabriele Berger, Mitglied 1030 Wien  
Omar Saleh, Mitglied 1110 Wien*

# Werte Kolleginnen und Kollegen!

Wien, 19.4.2008

In Reaktion auf den traurigen Höhepunkt Eures Konflikts sehen wir uns gezwungen, Stellung zu beziehen.

Wir finden es unsäglich, dass Sie unsere Mitgliedsbeiträge dazu verwenden, Rechtsanwälte mit dem Konflikt der Berufsvertretungen von uns PsychotherapeutInnen zu befassen.

Folgerichtig sind wir gegen den Ausschluß des regulär gewählten WLP-Vorstandes und daher auch gegen die interimistische Leitung des WLP sowie auch gegen die angekündigte a.o. Landesversammlung des WLP mit Neuwahl des Vorstandes gemäß §5 (2) VerG.

Aus unserer Sicht schadet auch diese Vorgangsweise des ÖBVP unserer Berufsgruppe der PsychotherapeutInnen.

Wir sehen und verstehen die Vorgangsweise des WLP-Vorstandes als zwar unüblichen, ohnmächtigen Versuch, die Interessen ihrer Mitglieder zu vertreten – aber ein Versuch, der auf jeden Fall Verhandlungen erforderlich macht.

Mit dem dringenden Ersuchen, auch unsere Meinung gelten zu lassen und zu berücksichtigen, verbleiben wir

Mit kollegialen Grüßen,

*Mag. Etta Hermann-Uhlig  
Dr. Renate Hutterer-Krisch  
Dr. Elisabeth Salem*

Ergeht an  
WLP-Vorstand wlp@pips.at  
ÖBVP-Vorstand oebvp@psychotherapie.at  
Vorsitzende des WLP-Vorstandes Dr. Jutta Fiegl  
wlp@pips.at

## Einführung in die KRISENINTERVENTION Berufsbegleitende Fort- und Weiterbildung

**für PsychotherapeutInnen** und für Angehörige anderer Berufsgruppen (ÄrztInnen, PsychologInnen, SozialarbeiterInnen etc.), die im psychosozialen Feld tätig sind.

**Veranstalter:** ÖAGG und ÖGATAP

**Zeitraum:** Okt. 08 bis März 09

### **Inhalte und Umfang:**

Krisen im eigenen Leben – themenzentrierte Selbsterfahrung  
psychosoziale Krisen – Definitionen, Charakteristika, Modelle  
Krisenintervention – Prinzipien, Richtlinien, Gesprächsführung  
KI bei verschiedenen Arten von Krisen und in verschiedenen Settings  
Suizidale Krisen – Abschätzung des Suizidrisikos, KI bei Suizidgefahr

**4 Wochenendseminare** a 20 Arbeitseinheiten

### **Leitung, nähere Informationen und Anmeldung:**

Dr. Claudius STEIN  
Tel.: 0664/416 78 07

&

DDr. Wolfgang TILL  
Tel.: 0043/1/54 55 127

[claudius.stein@kriseninterventionszentrum.at](mailto:claudius.stein@kriseninterventionszentrum.at)  
[kriseninterventionszentrum.at](http://kriseninterventionszentrum.at)

[wolfgang.till@kriseninterventionszentrum.at](mailto:wolfgang.till@kriseninterventionszentrum.at)

Eine Teilnahme an den auf dem Kurzcurriculum aufbauenden **Teil B** des Curriculums (Interventionsmöglichkeiten bei speziellen Krisen und spezielle Methoden in der KI) ist zu einem späteren Zeitpunkt **möglich**.

## An den WLP

Per Mail am 02. Mai 2008

Sehr geehrte Damen und Herren des neuen Vereins,

es war schon seit längerem erkennbar, dass sie einen eigenen Verein anstreben. Dass sie tun als ob man sie dazu gezwungen habe und sich als Märtyrer gerieren, ist moralisch falsch. Dass sie selbst dem ÖBVP unmoralisches Handeln unterstellen, ist die Methode „Halte den Dieb“. So haben sie in den vergangenen Monaten mehrmals agiert. Psychotherapeutische Politik sollte nicht gemacht werden wie die zur Politikverdrossenheit führende parteipolitische Öffentlichkeitsarbeit, genauso kommt es mir aber vor. Dass sie die narzisstische Kränkung des Herrn Alfred Pritz stellvertretend nachleben finde ich auch nicht gut, sie sind doch alles kompetente Menschen. Wie wollen sie jetzt aus diesem Schlamassel wieder herausfinden?

Ich habe mich aus diesen Streitereien immer herausgehalten, weil es für mich nur absehbar wirkungslose Vergeudung kostbarer Arbeitszeit gewesen wäre, zusätzlich Senfkörner hineinzumischen. Die Querelen können nur eine einseitige Stärkung anderer, wiederum nicht berufsständischer, möglicherweise sehr partikulärer Interessen mit sich bringen, schade drum. Je kleiner und zerstrittener der Haufen ist, umso weniger ist eine gesundheitspolitische Interessenvertretung überhaupt möglich. Das wollen wir doch nicht!

Ich bin Doppelmitglied ÖBVP und BÖP, weil ich mir eine konstruktive Zusammenarbeit aller einschlägigen Verbände zum Wohle der sachlichen Gesundheitspolitik (siehe ökonomische Einsparungen in Gesundheitspolitik und bei den Krankenkassen, schlechte psychotherapeutische Versorgung der Gesellschaft und kümmerliche Kassenkontingente für PsychotherapeutInnen, usw.) sehr wünschen würde. Ich wäre sogar für eine Zusammenarbeit von BÖP und ÖBVP. Ausschließlich für eine konstruktive Berufsvertretung zahle ich meine Mitgliedsbeiträge. Die Interessenvertretung sollte möglichst viele Mitglieder haben, die wissen wofür sie Mitglied sind, nicht zersplittert in kleine Zellen, sodass kein Politiker weiß wer wofür Ansprechpartner ist. Hoffentlich ist die konstruktive Interessenvertretung jetzt bald wieder möglich.

In diesem Sinne plädiere ich sehr für eine berufsständisch konstruktive Haltung und Arbeit auch ihres neuen Vereins und aller seiner sicherlich fachlich sehr kompetenten Mitglieder.

Mit den besten Grüßen

---

*Dr. Barbara Fischer*  
*Psychotherapeutin, Gesundheitspsychologin,*  
*Arbeitspsychologin*  
3011 Tullnerbach, Schulgasse 8/4  
*b-fischer@aon.at*

---

---

## Fachkongress XIV. Update in Psychiatrie 2008 (29.-30.05., Wien)

Vorsitz o.Univ.Prof. Dr. DDr. h.c. Siegfried Kasper

Zielsetzung ist es, einen Überblick über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet der Psychiatrie zu geben sowie deren Implikationen für die tägliche Praxis zu beleuchten. In diesem Sinne werden namhafte Experten aus Österreich und Deutschland in praxisorientierten State of the Art-Vorträgen diagnostische und therapeutischen Entwicklungen zahlreicher psychiatrischer Indikationsstellungen/Erkrankungen präsentieren und anschließend für Fragen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus werden auch Schnittstellen zur Psychotherapie sowie Fragestellungen zum Thema Arzneimittellinteraktionen präsentiert und zur Diskussion gestellt.

Update Europe Gesellschaft für ärztliche Fortbildung GmbH  
Lazarettgasse 19/DG, 1090 Wien  
Tel. +43/1/4055734-13 Fax +43/1/4055734-16  
<http://www.update.europe.at>,  
email: [s.mak@update.europe.at](mailto:s.mak@update.europe.at)

# »Jeder Mensch bringt Orient und Okzident mit sich«

## Ein Gespräch mit Nossrat Peseschkian

»Man ist reich, wenn es reicht!« – eine einfache Spruchweisheit, die so manch ein Großvater von sich gegeben hat. Sind knappe Sprichwörter und Redewendungen oder kurze orientalische Geschichten Medizin für die Seele? »Positive Psychotherapeuten« – so nennt Peseschkian die Therapeuten seiner Wahl und Schule, können sich einen Weg aus der Krankheit ohne sie gar nicht mehr vorstellen. Ihr Begründer, Prof. Dr. med. Nossrat Peseschkian, Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und psychotherapeutische Medizin, Dozent an der Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung der Landesärztekammer Hessen und Leiter der Wiesbadener Akademie für Psychotherapie, wurde 1933 im Iran geboren und lebt seit 1954 in Deutschland. Er verbindet in seiner Arbeit und in seinem Leben Orient und Okzident so, dass Goethes Herz wohl lachen würde.

*»Im Abendland bekommt man meist Depressionen, weil man sozial isoliert ist ..., in orientalischen Kulturen, weil man zu viel Kontakt hat.«*

---

### Welches Ziel verfolgen Sie in Ihrer therapeutischen Arbeit?

---

Das Ziel der Positiven Psychotherapie ist genau das, was der alternde Goethe, der sich plötzlich auch mit Ängsten und Depressionen konfrontiert sah, in seinem Spätwerk »Der west-östliche Diwan« geäußert hat: »Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen / Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.« – Meine Untersuchungen in 25 Kulturen haben diesen Satz Goethes noch mal bekräftigt: Jeder Mensch bringt, wenn er zur Welt kommt, Orient und Okzident mit sich. Der Orient steht für Eigenschaften wie: Zeit und Vertrauen haben, Hoffnung, Glaube ans Positive im Leben usw., der Okzident für Ordnung, Pünktlichkeit, Gerechtigkeit ... Der Mensch entwickelt sich als ganze Persönlichkeit, wenn er Orient und Okzident in sich integriert hat.

Als ich zum Studium nach Freiburg kam, habe ich immer, wenn mir jemand beim Autofahren den Vogel

gezeigt hat, gedacht, er begrüßt mich, denn in den orientalischen Kulturen bedeutet »die rechte Hand heben« – »Ich grüße Dich!« In Deutschland aber, so erfuhr ich später, bedeutet dasselbe Zeichen: »Du hast nicht alle Tassen im Schrank!« – Genau diesem Phänomen bin ich dann auch in meiner therapeutischen Arbeit nachgegangen. Im Abendland bekommt man meist Depressionen, weil man sozial isoliert ist und große Ängste vor der Zukunft hat. In orientalischen Kulturen entwickelt man depressive Symptome, weil man zu viel Kontakt hat. Oder zum Beispiel im Fall einer Schizophrenie – in Deutschland hatte ich mal einen Patienten, der meinte, eine Behörde, der Verfassungsschutz, würde ihn verfolgen. Im Orient hingegen wird man von Ahnen und Urahnern verfolgt.

---

### Welches ist Ihr therapeutischer Hintergrund?

---

Nach meinen Ausbildungen in analytischer Psychotherapie, Tiefenpsychologie und Verhaltenstherapie habe ich gemerkt, wie gut all diese Heilmethoden sind, nur gab es zwischen den einzelnen Vertretern dieser Methoden viel zu oft Konflikte. Es stellte sich mir die Frage: Wie kann man ein Modell entwickeln, das mit Hilfe des Prinzips »Einheit in der Vielfalt« unterschiedliche Methoden vereint? Diese Frage habe ich mit meinem Entwurf einer »Positiven Psychotherapie« zu beantworten versucht.

---

### Heutzutage wollen ja alle positiv eingestellt sein, positiv denken und fühlen, es ist fast schon ein Zwang, positiv zu sein – wieso nennen Sie Ihre therapeutische Arbeit »Positive Psychotherapie«?

---

Meine Methode hieß am Anfang »Differenzierungsanalyse« – denn das war genau das, was ich auch vorschlug: zwischen Störungen, Krankheiten, Konflikten, Problemen einerseits und Fähigkeiten, Möglichkeiten, Chancen andererseits zu unterscheiden, denn der Mensch, der zu uns in Therapie kommt, bringt nicht nur Störungen mit sich, sondern auch eine Fülle von Fähigkeiten und Möglichkeiten – und diese Tatsache muss ich mir jedes Mal klar vor Augen halten. Erst später habe ich mein Modell »positiv« genannt, um dessen ganzheitliche Ausrichtung zu unterstreichen.

»Positum« bedeutet Lateinisch »das Ganze, das Vorgegebene, das Tatsächliche sehen«. Es wäre reine Psychopathologie, d.h. Krankheitslehre, wenn man im Patienten nur Krankheiten sieht. Genauso einseitig wäre es, wenn man jemanden für ausschließlich gesund erklärt. Mit der »Positiven Psychotherapie« will ich nicht alles durch eine rosarote Brille sehen, sondern ich möchte das Tatsächliche entdecken – das, was ist. Es ist immer beides vorhanden, Krankheit und Gesundheit. In der Therapie werden nicht nur Probleme bearbeitet, sondern auch Ressourcen des Patienten entdeckt und bewusst gemacht. In diesem Prozess setze ich gezielt Geschichten, Anekdoten und Lebensweisheiten ein. »Ein Schwimmtrainer hat am Ende der Saison das Ergebnis seiner Mannschaft zusammengefasst und sagt: Unsere Mannschaft hat zwar nicht gewonnen, aber sie ist auch nicht ertrunken!« Also, der Trainer sieht die Probleme, aber er schätzt auch das, was vorhanden ist. In diesem Sinne bedeutet positiv für mich „das Ganze sehen“ und die Fähigkeiten des Patienten in den Vordergrund stellen.

*»Die Auseinandersetzung mit einem Partner oder mit Kollegen kann man oft auch als eine Chance sehen«*

---

### Wieso haben wir ein Problem mit Problemen?

---

Probleme in der Partnerschaft, im Beruf usw. entstehen meist, weil man es nicht zulassen kann, dass die anderen einen anders sehen, als man sich selbst sieht. Die Auseinandersetzung mit einem Partner oder mit Kollegen kann man jedoch oft auch als Chance sehen – als Möglichkeit, die es bis jetzt noch nie gegeben hat: Man erfährt Dinge über sich, die man so noch nie gehört hat. Natürlich soll man Probleme nicht unter den Tisch kehren, aber man sollte dann auch die positiven Aspekte einer Krise nicht unterschätzen. Genauso wie man in der Psychoanalyse den Traumatisierungen auf den Grund geht, genauso ist es für mich wichtig, zusammen mit dem Patienten seine Probleme und Fähigkeiten bewusst zu machen.

---

### Wenn ich nun etwa als Magersüchtige zu Ihnen komme – wie werde ich dann von Ihnen behandelt?

---

Das ist ein langer Prozess. Als Therapeut muss man sehr viel Geduld haben, denn: »Geduld bringt Rosen! Ungeduld Neurosen!« Die traditionelle Psychiatrie sagt zum Thema Anorexie (Magersucht) Folgendes: »Als Anorexie oder Pubertätsmagersucht bezeichnet man eine extreme Gewichtsabnahme infolge von Nahrungsverweigerung oder chronischem Erbrechen, die Krankheit tritt meist in der Pubertät bei Mädchen auf.« Ich

aber werde meiner magersüchtigen Patientin in einem ersten Schritt auf ihre Fähigkeit, die eben auch in ihrer Störung liegt, hinweisen: »Sie haben die Fähigkeit, mit wenig Mitteln auszukommen.« Dann appelliere ich auch an ihr soziales Engagement: »Sie sind vielleicht ein sehr sozialer Mensch, Sie haben die Fähigkeit, am Hunger der Welt teilzunehmen: Millionen Menschen haben nicht genug zu essen und Sie identifizieren sich mit diesen Menschen. Wie sehen Sie dieses Problem in der Welt?« Dann antwortet die Patientin vielleicht: »Schrecklich! Ich sehe gar kein Fernsehen mehr!« Dann gehe ich einen Schritt weiter: »Wie war das bei Ihnen zu Hause? Was sagen Ihre Eltern zu den Problemen in der Welt?« Dann kommt vielleicht die Antwort: »Mein Vater ist mit dem Beruf verheiratet, meine Mutter mit dein Haushalt. Die haben keine Zeit, sich mit so etwas zu beschäftigen.« Hier kann ich nun therapeutisch weiterarbeiten. Es kann sogar der Fall eintreten, dass sich die Patientin ihrerseits zur Therapeutin ihrer Eltern entwickelt. Denn das, was denen an sozialem Engagement fehlt, hat sie zu viel.

---

### Sie scheinen einen großen Einsatz vom Patienten zu erwarten . . .

---

Dazu gibt es auch einen weisen Spruch: »Wenn du eine hilfreiche Hand brauchst, so suche sie am Ende deines eigenen Armes.« Oder ein Bild: »Ein Mensch, der unter einem Apfelbaum sitzt und wartet, dass Birnen herunterfallen.« – Durch eine ganzheitliche Interpretation erfahren Patienten, dass ihre Krankheit einen Sinn hat, sie will ihnen etwas sagen. Einer Patientin, bei der Müdigkeit und Erschöpfung schon so groß waren, dass sie kaum noch auf die Straße gehen konnte, habe ich gesagt. »Sie haben die Fähigkeit, mit Ihrer Energie sparsam umzugehen. Sie müssen also andere Ziele und Motive haben, und deswegen verschonen Sie Ihren Körper.« Dann erzählte ich ihr die Geschichte vom König, der gelähmt war und dem schon unzählige Ärzte nicht helfen konnten. Dann aber kam einer, dem es gelang. Zuerst steckte er ihn in eine Badewanne, damit es zu einer besseren Durchblutung kommt, danach gab er ihm warme Getränke und massierte ihn, aber nichts half. Als er dies merkte, ging er in letzter Instanz mit einem Schwert auf den König zu und beschimpfte ihn fürchterlich. Empört über eine solch derbe Vorgehensweise sprang der König auf und verließ das Zimmer. Der Arzt ritt davon und schrieb dem König später einen Brief: »Entschuldige, dass ich mich so benommen habe, aber ich hatte bereits alles versucht – und so dachte ich, hilft mir nur noch das Schwert, um deine eigenen Kräfte zu beleben. Und das war dann auch wirksam!«

Wieso ist der König aus dieser Geschichte gesund geworden? frage ich nun die Patientin. Und wenn sie etwas mit dieser Geschichte anfangen kann, bitte ich sie bis zur nächsten Sitzung zwei bis drei Seiten dazu zu schreiben.

*»Wenn ein Arzt gute Geschichten erzählt, braucht er nur halb so viel Narkosemittel«*

---

### **Bei Menschen mit starken psychotischen Störungen, die ganz und gar unerreichbar sind, werden diese Geschichten wohl kaum helfen.**

---

Ich bin von Haus aus Neurologe und Psychiater und habe acht Jahre in der Psychiatrie gearbeitet. Wir hatten da viele Patienten, die für ein Gespräch ganz und gar nicht zugänglich waren. Durch die vielen Medikamente konnten sie sich kaum noch bewegen. Aber selbst bei diesen Menschen meine ich, etwas erreicht zu haben. Als ich Nachtdienst hatte, habe ich ihnen ein warmes Bad vorbereitet und habe ihnen dann, während sie in der Badewanne saßen, Geschichten erzählt – das war im Jahr 1958. Ich hatte sehr oft das Gefühl, dass sie mir immer wieder zuhörten und sogar schmunzelten. Aber nicht nur eine Geschichte, auch Musik kann hilfreich sein. Ich kann Violine spielen und spielte ihnen oft etwas vor oder legte ihnen Kassetten mit orientalischer oder klassischer Musik auf – und ich habe gemerkt, dass diese Patienten am nächsten Tag zumindest etwas entspannter sind und nicht die großen Mengen an Medikamenten brauchen wie am Tag zuvor. Durch Zuwendung werden Menschen zugänglicher. Dies hat mich selbstverständlich ermutigt, mit Geschichten aktiv zu arbeiten. Wenn ein Arzt gute Geschichten erzählt, braucht er nur halb so viel Narkosemittel.

---

### **Milton H. Erickson erzählte auch oft Anekdoten, wenn man ihn um Rat bat.**

---

Erickson hat meist Geschichten von Patienten erzählt – und die Geschichten, die ich erzähle, sind seit Jahrtausenden relevant. Ich habe gezielt an den Fragen: »Welchen Sinn haben sie?« »Wie wirken sie?« und »Wie kann man sie in die Therapie integrieren?« gearbeitet, so dass ich nun ein ganzes Repertoire anbieten kann – Geschichten für Kopfschmerzen, für Sehstörungen, für Schlafstörungen, für Sexualstörungen, und so weiter. Im Laufe von 15 Jahren kamen dann auch noch viele Sprichwörter dazu. Zu Problemen vom Haarausfall bis zum Fußpilz gibt es Geschichten und Sprichwörter.<sup>1</sup>

---

### **Welche Rolle spielen Geschichten und Sprichwörter tatsächlich?**

---

Sie haben eine wichtige Rolle in der Patient-Therapeut-Beziehung, da sie eine Art Depotwirkung haben. Der Patient bekommt die Aufgabe, zu Hause über eine Geschichte nachzudenken und etwas über sie zu schreiben. Und ich fordere ihn auf, die Geschichte auch seiner Frau oder seinen Kollegen zu erzählen, damit der Therapeut nicht zur einzigen Bezugsperson wird, von der der Patient fortan abhängig ist und auf die er alles überträgt.

Bevor ich eine Geschichte erzähle, kann ich auch zuerst sämtliche Sprachbilder, die mir einfallen, zusammentragen. Z.B. kam jemand mit Bandscheibenproblemen oder Rückenbeschwerden zu mir, den habe ich gefragt: »Was sagen Ihnen folgende Sprüche: Das Rückgrat ist gebrochen; Kopf hoch halten; ein ungebrochener Mensch; ich kann mein Kreuz nicht mehr tragen; aufs Kreuz legen; vom Schicksal gebeugt, Haltung bewahren; einen breiten Rücken haben? Welches Bild hat Sie am meisten angesprochen?« – »Vom Schicksal gebeugt«, antwortete er. So kommen wir auf die Todesfälle in seiner Familie zu sprechen, die er verdrängt hat. Oder es kam ein Geschäftsmann mit Hörsturz zu mir, gefolgt von Angst und Depressionen. Diesen Menschen hat der Spruch: »Man ist reich, wenn es reicht!« angesprochen.

Selbst nach dreißig Sitzungen innerhalb von acht Monaten kam er immer wieder auf diesen Spruch zurück. Ein anderer Hörsturz-Patienten mochte den Spruch: »Ein kluger Mensch macht nicht alle Fehler selbst, sondern gibt auch anderen eine Chance!« – dieser Spruch hat ihm auf eine schlichte Weise mitgeteilt, dass er bislang kaum Arbeit an andere delegieren konnte, dies aber dringend lernen sollte.

---

### **Wie Sie anfangs sagten: Im Westen legt man auf Leistungen und Sachwerte viel zu großen Wert. Welchen Einfluss hat das auf die Menschen?**

---

Ja man vernachlässigt gerne die orientalische Seite: Kontakt, Kommunikation, die Beziehung zur Zukunft und zum Tod, Phantasie, Sinn des Lebens. – Nachdem ich zusammen mit dem Patienten in seiner Krise eine Chance entdeckt habe, gehe ich dazu über, die vier Bereiche zu beleuchten, die zur Balance eines jeden Menschen beitragen. Wie sieht es mit dem Bereich Körper/Gesundheit, wie mit Ich-Gefühl/Leistung/Beruf, wie mit Kontakten/Kommunikation und wie mit Phantasie/Zukunft aus? Wie sind die Ener-

gien auf diese vier Bereiche verteilt? Alle Menschen besitzen diese vier Qualitäten des Lebens, aber durch Familie, Beziehungen, Beruf, Kultur, Religion wird plötzlich der eine oder andere Bereich überbetont. Auch Kulturen können anhand dieses Balance-Modells voneinander lernen. In ihm begegnen sich auch unterschiedliche therapeutische Richtungen und werden miteinander verbunden: Körpertherapeuten beschäftigen sich mehr mit dem Körper, Familientherapeuten mit Beziehungen/Kommunikation; Verhaltens- und Gesprächstherapeuten mit dem Beruf; Analytiker nach Frankl und Jung mit der Phantasie/Zukunft. Einige brauchen während der Therapie auch noch ein zusätzliches sportliches Training, andere schicken wir zur Massage, denn nicht allen ist mit Gesprächstherapie geholfen. Bei vielen spielt sogar die Ernährung eine Rolle, selbst das muss berücksichtigt werden.

---

### Beziehen Sie auch Angehörige des Patienten in den therapeutischen Prozess ein?

---

Vor einiger Zeit habe ich mich intensiv mit einem Schüler beschäftigt - die Diagnose, mit der er zu mir kam, lautete »Lethargie, Depression, Hoffnungslosigkeit«. Anhand des Balance-Modells stellte sich heraus, dass er seine ganze Energie in die Beziehung zu seiner Freundin steckte, für die Eltern, die Schule, den Sinn des Lebens, seine Weltanschauung, die Zukunft blieb ihm nichts mehr übrig. Also bezog ich die Freundin mit ein - ein Mädchen, das unter schweren Depressionen litt. Der Junge hatte sich also mit der Trauer und Sorge seiner Freundin beschäftigt, bis er selbst ins Loch gefallen ist. Dann habe ich die Eltern des Jungen einbezogen: Es stellte sich heraus, dass für sie die Bereiche Gesundheit/Urlaub, Arbeit/Schule ausgeprägt waren, dafür aber die anderen Bereiche zu kurz kamen. Die »Krankheit« ihres Sohnes hat dazu geführt, dass auch die Eltern ihr Lebenskonzept erweitert haben - dass sie nun auch mal über den Sinn des Lebens philosophieren und ihre Beziehungen warmherziger gestalten. Schließlich führte ich auch noch ein Gespräch mit den Lehrern - und die haben hoffentlich auch was aus der Krise dieses Jungen gelernt.

---

### Das ist ein schönes Beispiel dafür, wie man mit schwierigen Kindern in der Schule umgeht, um z.B. Gewalt an der Schule zu verhindern und folgen-schwere Amokläufer im Vorfeld durch psychosoziale Maßnahmen aufzufangen.

---

Ja, für den Erfurter Jungen, der Amokläufer an einer Schule im Jahre 2002, hatte keiner ein Ohr.

### Bücher von Nossrat Peseschkian

- Psychosomatik und Positive Psychotherapie. Transkultureller und interdisziplinärer Ansatz am Beispiel von 40 Krankheitsbildern, Fischer 2005 (6. Auflage)
- Der Kaufmann und der Papagei. Orientalische Geschichten in der Positiven Psychotherapie, Fischer 2008 (29. Auflage)
- Positive Psychotherapie. Theorie und Praxis, Fischer 2002 (6. Auflage)
- Wenn du willst, was du noch nie gehabt hast, dann tu, was du noch nie getan hast. Geschichten und Lebensweisheiten, Herder Spektrum 2007 (12. Auflage)
- Das Geheimnis des Samenkorns, Fischer 1999

[www.peseschkian-stiftung.de](http://www.peseschkian-stiftung.de)

**Zur Person: Prof. Dr. med. Nossrat Peseschkian,** Facharzt für Neurologie, Psychiatrie, Psychotherapie und Facharzt für Psychotherapeutische Medizin. Begründer der Positiven Psychotherapie, Gründer und Leiter der Internationalen Akademie für Positive und Transkulturelle Psychotherapie in Wiesbaden. Intensive Forschungs- und Lehrtätigkeit in über 60 Staaten. 1997 erhielt er den Richard-Merten-Preis für Qualitätssicherung in der Positiven Psychotherapie, 2006 das Bundesverdienstkreuz am Bande. Er ist Autor vieler erfolgreicher Bücher.

Internationale Akademie für Positive und Transkulturelle Psychotherapie (IAPP)

Prof.-Peseschkian-Stiftung – Koordinationsstelle Wien, vertreten durch **Dr. Ines Stamm**, [www.stamm-psychotherapie.at](http://www.stamm-psychotherapie.at)

---

Das Interview führte:

Dr. Ines Stamm  
WLP-Vorstand

---

<sup>1</sup> Siehe hierzu folgende Bücher Nossrat Peseschkians: »Der Kaufmann und der Papagei. Orientalische Geschichten in der Positiven Psychotherapie« (Fischer Taschenbuch Verlag 2002, 26. Auflage) und »Wenn du willst, was du noch nie gehabt hast, dann tu, was du noch nie getan hast. Geschichten und Lebensweisheiten« (Herder spektrum 2002, 5. Auflage).

# Mehr KlientInnen für Ihre Praxis

## Marketing für PsychotherapeutInnen

Von Mag. Peter Stepanek

### praxiserfolg



Die Unternehmensberatung  
für den Gesundheitsbereich

Der Gesundheitsmarkt ist in Bewegung. In den letzten Jahren konnte man in allen Gesundheitsberufen eine steigende Anzahl an AnbieterInnen verzeichnen. Abgesehen davon erfreuen sich der komplementär-medizinische, aber auch der esoterische Bereich in den letzten Jahren großer Zuwachsraten. Hinzu kommt, dass vermehrt Zusatzausbildungen angeboten werden. Dadurch entstehen laufend neue Berufsbilder. Auch im Bereich der Spezialisierungen hat sich viel getan. Ein Indiz dafür ist beispielsweise der fachärztliche Zuwachs um mehr als 50% in den vergangenen 15 Jahren. Die Situation wird zusätzlich verschärft von der anhaltenden Diskussion um die Finanzierung der Gesundheitsleistungen und der Frage, wofür der Staat oder besser die Krankenkassen aufkommen müssen.

Das Angebot an Menschen mit psychischen, seelischen oder psychosomatischen Problemen bzw. Erkrankungen wird im Raum Wien immer dichter. Derzeit sind hier ungefähr 3100 PsychotherapeutInnen, rund 2100 PsychologInnen, cirka 350 PsychiaterInnen sowie 650 Lebens- und SozialberaterInnen tätig. Dazu müssen noch AllgemeinmedizinerInnen mit Zusatzausbildung, sowie eine Vielzahl an alternativ bzw. esoterisch orientierten DienstleisterInnen gerechnet werden. Sicher, die gebotenen Leistungen sind bei all diesen Gruppen sehr unterschiedlich und nicht jeder Gesundheitsprofi ist für alle Aufgaben zuständig oder gar ausgebildet. Für potentielle KlientInnen ist dies jedoch - zumindest im Vorfeld - oft nicht eindeutig erkennbar. Das Angebot wird somit austauschbar. Zusätzlich erschwerend wirkt die Tatsache, dass mögliche KlientInnen - sei es aus falscher Scham oder Schwellenangst - niedrigschwellige Angebote im Alternativ- und Esoteriksektor annehmen, anstatt den Weg in die Psychotherapiepraxis anzutreten.

Die Rahmenbedingungen für PsychotherapeutInnen sind in den letzten Jahren also insgesamt nicht leichter geworden. Die Marktbedingungen haben sich verschärft. Für viele stellt sich die Frage, wie sie einerseits genügend neue KlientInnen ansprechen und an-

derseits langfristig eine gute Auslastung in der Praxis erhalten können. Um dies zu erreichen, braucht es ein konsequentes und effektives Marketing.

Menschen, die im Gesundheitsbereich tätig sind, fangen jedoch mit dem Begriff Marketing mitunter wenig an. Zu stark sind die Bilder von reißerischen Werbekampagnen und halbwayen Botschaften in den Köpfen verankert. Hier setzt schnell eine berufsethische Diskussion ein, die aber am Kern vorbeiführt. Denn zum einen ist die Vermarktung Ihrer Gesundheitsleistungen nicht per se unehrenhaft, zum anderen liegt die Frage der Gestaltung des Marketings ja in Ihrer Hand!

---

#### Marketing ist mehr als Werbung

---

Marketing ist eine andere Philosophie und ein Perspektivenwechsel. Dabei geht es in erste Linie darum, das Angebot konsequent an den Bedürfnissen der KlientInnen auszurichten. Nur, wenn man als AnbieterIn einer Dienstleistung den Bedürfnissen der KundInnen gerecht wird, kann man auch zufriedene KundInnen erwarten. Und Kundenzufriedenheit ist der Schlüssel zum Erfolg. Zufriedene KlientInnen werden nicht zu anderen TherapeutInnen wechseln. Sie werden nicht zögern, im Fall erneuter Probleme, Krisen und Krankheiten wieder Ihre Dienste in Anspruch nehmen. Vor allem aber werden zufriedene Kunden Sie gerne an andere Menschen weiterempfehlen. So wird Marketing die Stütze Ihres wirtschaftlichen Erfolgs.

Marketing möchte eine Verbindung zu Ihren potentiellen KlientInnen aufbauen. Somit liegt es in Ihrer Hand, in welcher Form Sie mit Ihren Zielgruppen kommunizieren. Das bedeutet, dass es nicht bloß um leere Botschaften und Stehsätze geht. Wichtig ist, mit all Ihren Marketingmaßnahmen und Botschaften, die Bedürfnisse der KlientInnen zu erreichen.

Aber welche Bedürfnisse haben die KlientInnen? Was ist der oder sind die Auslöser und Ursachen, warum jemand beschließt, Ihre Dienstleistung in Anspruch zu nehmen. Welches Bedürfnis nach Änderung liegt an und welchen Nutzen erhofft man sich dadurch? Verschaffen Sie sich Klarheit. Welche Bedürfnisse gibt es konkret und welchen Nutzen können Sie

den Menschen anbieten. Die Bedeutung dieser beiden Fragen kann gar nicht genug in den Vordergrund gestellt werden. Charles Revlon, der Gründer des Kosmetikkonzerns hat diesen Aspekt sehr treffend charakterisiert als er feststellte: „In der Fabrik stellen wir Kosmetik her, über den Ladentisch verkaufen wir Hoffnung und Schönheit.“ Haben Sie die Bedürfnisse und den Nutzen identifiziert, sollten Sie Ihren Folder und Ihre Homepage nach diesen wichtigen Argumenten gestalten. Aber Achtung, Marketing kann noch viel mehr!

---

### Marketing ist mehr als ein toller Folder

---

Marketing beginnt im Kopf. Überlegen Sie sich, was zu Ihrem Angebot an die KlientInnen dazu gehört. Was macht das Angebot einzigartig? Was macht das Angebot besonders, im Vergleich zu anderen? Was sollte man als Ihre Spezialisierung herausstreichen?

Im Marketing werden vier Bereiche betrachtet: die Gestaltung der Dienstleistungen, die Preisgestaltung, die Location der Praxis und die Kommunikation. Die Abstimmung dieser vier Faktoren ergibt einen optimalen Marktauftritt. Gleich vorweg: der Grundstein des Marketings ist natürlich die Qualität Ihrer persönlichen Dienstleistung. Sie ist das Fundament, auf das ein guter Folder, ein tolles Inserat und die optimale Gestaltung der Praxisräumlichkeiten aufbauen. Aber was bedeutet das nun konkret? Was müssen Sie bedenken, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein?

**Dienstleistung:** Tappen Sie nicht in die Profi-Falle. Nicht alle Menschen wissen genau, was ein/e PsychotherapeutIn macht! Grenzen Sie sich positiv von anderen Dienstleistungen ab. Zeigen Sie auf, wo genau der Unterschied zu anderen Angeboten liegt. Erklären Sie Ihre Dienstleistung so, dass jeder gleich versteht, wann er/sie zu Ihnen kommen soll. Gehen Sie nicht davon aus, dass alle anderen Berufe im Gesundheitsbereich gut über Ihre Leistungen Bescheid wissen. Informieren Sie auch andere Gesundheitsprofis, über das, was Sie tun.

Überlegen Sie, ob auch Zusatzleistungen angeboten werden können oder ein spezielles Service. Auch das hilft, Ihre Dienstleistung optimal zu platzieren.

**Preisgestaltung:** Bei der Frage des Preises wird es für viele DienstleisterInnen schwierig, das richtige Maß zu finden. Wie viel muss ich verlangen, wie viel möchte ich verlangen und was sind die KlientInnen bereit zu bezahlen? Überlegen Sie sich einen Preis, den Sie mit

gutem Gewissen Ihren KlientInnen nennen können, der aber gleichzeitig Ihr finanzielles Auskommen gewährleistet. Bedenken Sie, dass Sie in rund 10 Monaten das verdienen müssen, was Sie in 12 zum Leben brauchen! Orientieren Sie sich daher weniger an der Konkurrenz als an den eigenen Kosten! Das Motto lautet: Gutes Geld für gute Leistung! Scheuen Sie nicht davor zurück, einen angemessenen Preis zu verlangen. Sie haben viel in Ihre Ausbildung investiert, das muss nun zurückfließen.

**Location:** Wo bieten Sie Ihre Leistung an? Arbeiten Sie nur in Ihrer Praxis oder bieten Sie auch Hausbesuche oder gar Firmenbesuche an? Das finden Sie ungewöhnlich? Aber es könnte doch ein tolles Zusatzservice sein, sofern dies auch im Rahmen der Therapie möglich ist. Verlassen Sie ausgetretene Pfade. Nicht jede Praxis muss im 7. oder 8. Bezirk liegen. Nützen Sie Randgebiete oder überlegen Sie eine Praxis in Bezirken mit geringerer TherapeutInnen-Dichte als im innerstädtischen Bereich. Definieren Sie, welche Lage für die von Ihnen angestrebte KlientInnengruppe optimal ist. Gestalten Sie Ihre Praxis so, dass Sie vor allem den Anforderungen Ihrer KlientInnen entspricht und das richtige Image transportiert!

**Kommunikation:** Tue Gutes und rede darüber! Kommunizieren Sie Ihre Leistung an MultiplikatorInnen und potentielle KlientInnen! Stellen Sie Ihr Licht nicht sprichwörtlichen unter den Scheffel! Seien Sie am Markt präsent. Sowohl, was die persönliche Kommunikation anlangt, wie auch die Kommunikation mittels Folder, Homepage, Plakate, Artikel, Inserate, usw. Bleiben Sie im Gespräch und sorgen Sie dafür, dass andere über Sie reden. Nützen Sie die Möglichkeiten von Netzwerktreffen oder von Veranstaltungen, um andere Gesundheitsprofis oder gar KlientInnen kennenzulernen. Probieren Sie zunächst jene Kommunikationsinstrumente, die wenig oder gar nichts kosten. Wenn Sie Inserate schalten, überzeugen Sie sich davon, ob die von Ihnen angestrebte KlientInnengruppe auch tatsächlich das betreffende Medium konsumiert.

Fragen über Fragen! Nehmen Sie sich Zeit für die Beantwortung. Reden Sie nicht nur mit Freunden und KollegInnen. Holen Sie sich auch Feedback von außen. Das eröffnet Ihnen neue Perspektiven. Ein guter Marktauftritt ist leider nichts, was man über Nacht erreichen kann. Es braucht viele Überlegungen und eine längere Auseinandersetzung mit dem eigenen Tun in Abstimmung mit den Bedürfnissen Ihrer KlientInnen. Geben Sie sich diese Zeit! Es wird sich lohnen.

Ihr Erfolg hängt von vielen Faktoren ab. Ihre Einstellung, Ihre Fähigkeiten und Ihr Kommunikationstalent sind die eine Seite, eine guter Marktauftritt die andere. Viel Erfolg in der Praxis. Viel Praxiserfolg!

Mag. Peter Stepanek, 37

Unternehmensberater für den Gesundheitsbereich, Geschäftsführer von praxiserfolg, der Unternehmensberatung für den Gesundheitsbereich.



Berät seit 2006 Gesundheitsprofis wie z.B. PsychotherapeutInnen zu Fragen des Marketings, der Strategie, der Kosten und der Gründung und bietet Seminare zu verschiedenen für den Gesundheitsbereich relevanten Wirtschaftsthemen an. Darüber hinaus veranstaltet er vom 25.-29.08.2008 spotlights 2008 – Sommerakademie Gesundheit.

**praxiserfolg**  
Die Unternehmensberatung für den Gesundheitsbereich

**Es ist Zeit für Ihren Praxiserfolg!**

1090 Wien, Servitengasse 5/16 ■ [www.praxiserfolg.at](http://www.praxiserfolg.at)

Nähere Infos unter [www.praxiserfolg.at](http://www.praxiserfolg.at) bzw. [www.Sommerakademie.cc](http://www.Sommerakademie.cc)

### Willkommen bei Spotlights 2008!

Spotlights 2008 – Sommerakademie Gesundheit ist eine Veranstaltung von Gesundheitsprofis für Gesundheitsprofis. Spotlights 2008 ist kein Kongress und kein Seminar, sondern eine neue Art und Weise der Auseinandersetzung mit dieser Materie. Spotlights 2008 beleuchtet das Thema Gesundheit von verschiedenen Seiten – ganzheitlich und innovativ. Die Veranstaltung gibt Einblicke in neue Themenbereiche, gegenwärtige Entwicklungen und beschäftigt sich mit den aktuellen Trends zu Gesundheitsfragen. Die Sommerakademie möchte die TeilnehmerInnen anregen, das Thema Gesundheit aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und gibt so wichtige Impulse für die eigene zukünftige Arbeit.

Die Sommerakademie Gesundheit bietet mehr als bloß den Status quo der Branche im Jahr 2008, sondern liefert vielmehr auch Ausblicke auf die Entwicklungen in der Zukunft. Der Mix der Spotlights ist bunt und vielfältig. Sie haben den Charakter von praxisorientierten Workshops. Das Ziel ist, zum Diskutieren, Nachdenken und eigenen Vertiefen anzuregen.

Spotlights 2008 ist mehr als eine Weiterbildungsveranstaltung. Sie regt auch die TeilnehmerInnen selbst zum Aktiv-werden an. Denn ein Gesundheitsprofi zu sein, bedeutet schlussendlich auch, auf die eigene Gesundheit zu achten.

### Zielgruppe

Selbstständige im Gesundheitsbereich; Menschen, die im Gesundheitsbereich tätig sind; Gesundheitsprofis in anderen Branchen.

### Zertifikat

Alle TeilnehmerInnen erhalten ein Zertifikat mit Angabe der Einheiten als Nachweis für Weiterbildung.

Die TeilnehmerInnen können alle 10 Spotlights besuchen. Für ein Zertifikat ist der Besuch von mind. acht Spotlights Voraussetzung (80% Anwesenheit). Eröffnung und Abschluss sind dabei obligatorisch.

Spotlights 2008 ist eine gemeinsame Veranstaltung von praxiserfolg und dem Institut für Lebensgestaltung.

**Spotlights**  
**Sommerakademie Gesundheit**  
**25.-29.8.2008**

Jetzt anmelden – begrenzte TeilnehmerInnenzahl!

[www.sommerakademie.cc](http://www.sommerakademie.cc)

## Ausschreibung Forschungspreis

# „MARIANNE-RINGLER-PREIS FÜR FORSCHUNG IN DER PSYCHOTHERAPIE 2008“

Im Sinne seiner Zielsetzungen verleiht der Marianne Ringler Forschungsförderungsverein im Jahr 2008 einen Forschungspreis in der Höhe von 4.000,- Euro. Der Forschungspreis wird am 11. November 2008 verliehen. Einsendeschluss für wissenschaftliche Projektanträge ist der 30. September 2008. Der Forschungspreis zur wissenschaftlichen Erforschung der Psychotherapie, insbesondere der Psychosomatik 2008.

Adresse für Nachfragen und weitere Informationen:

Marianne Ringler Forschungsförderungsverein.  
Schriftführerin: Mag. Marie Ringler  
1010 Wien, Gonzagagasse 19/14,  
Email: office@marieringler.at

Ausschreibungsunterlagen auch downloaden unter:  
[www.sfu.ac.at](http://www.sfu.ac.at)

Ausschreibungsdetails:

- Der Marianne Ringler Forschungsförderungsverein setzt einen Forschungsförderungspreis aus für den – nach Maßgabe der Entscheidung des wissenschaftlichen Beirats – besten wissenschaftlichen Projektantrag auf dem Gebiet der Psychotherapie, insbesondere der Psychosomatik.
- Der Forschungsförderungspreis für Projektanträge auf dem Gebiet der Psychotherapie, Psychoanalyse, Psychosomatik sowie Psychoonkologie wird insbesondere verliehen für empirische Forschungsprojekte aus der klinischen Praxis, Einzelfalldarstellungen, theoretische Abhandlungen und Literaturzusammenstellungen. Jede/r Verfasser/in kann nur einen Antrag einreichen.
- Die eingereichten Projektanträge müssen in deutscher oder englischer Sprache verfasst sein und sollten einen Mindestumfang von 15 Seiten haben.
- Eingereicht werden dürfen Anträge für Projekte, die innerhalb von 24 Monaten fertig gestellt werden können. Ein detaillierter Zeitplan und Kostenplan ist beizulegen. Wird der Zeitplan nicht einge-

halten ist der Forschungspreis an den Verein zurückzuzahlen. Bereits fertiggestellte Projekte sind nicht antragsberechtigt.

- Die Verwendung des Preisgeldes für das eingereichte Projekt ist durch entsprechende Originalbelege bei Projektabschluss nachzuweisen.
- Die Genehmigung des Projekts durch die zuständige Ethikkommission ist dem Antrag beizulegen.
- Der/die Verfasser/in sichert mit der Einreichung dem Marianne Ringler Forschungsförderungsverein zu, die publikationsreife Arbeit oder Auszüge daraus im Internet oder in Papierform zu veröffentlichen. Entsprechende Texte sind dem Verein nach Abschluss des Projekts innerhalb von 24 Monaten nach Preisverleihung zur Verfügung zu stellen.
- Die vom wissenschaftlichen Beirat des Marianne Ringler Forschungsförderungsvereins ausgewählte Arbeit wird mit einem Betrag von 4.000,- EUR ausgezeichnet. Der Betrag kann geteilt werden, wenn dem wissenschaftlichen Beirat keine eindeutig bessere Arbeit vorliegt.
- Einsendeschluss ist der 30. September 2008. Der wissenschaftliche Beirat trifft die Entscheidung innerhalb von vier Wochen. Der Preis wird am 11. November 2008 verliehen.
- Die Anträge sind per e-mail inklusive Lebenslauf einzureichen unter: office@marieringler.at

Der Preis wurde im Andenken an Univ.Prof. Dr. Marianne Ringler gestiftet. Sie arbeitete als Lehrende, Forscherin und Psychotherapeutin an der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie des Wiener Allgemeinen Krankenhauses. Ihre Forschungsschwerpunkte waren Psychosomatik insbesondere in der Gynäkologie, Psychoonkologie, Schmerz- und Diabetesforschung und Psychotherapieforschung. Sie war Lehranalytikerin im Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse und Vorstandsmitglied der ISPOG (International Society of Psychosomatic Obstetrics and Gynecology). Marianne Ringler verstarb 56-jährig im Jahr 2003 bei einem Autounfall.

## BezirkspsychotherapeutenvertreterInnen und -stellvertreterInnen

BEZIRK. BPV		BPV-STELLVERTRETERINNEN	
1010 Wien	<b>Battistich</b> Peter Dr. Rathausstr.11	Tel/Fax 403 83 60 peter@battistich.at	<b>N.N.</b>
1020 Wien	<b>Kerber-Teubenbacher</b> Nicole Mag. Ob.Donaustr.6/17	T/F 330 40 04 nicole.kerber@gmx.at	<b>Peinhaupt</b> Wilfried Mag. Ob.Donaustr.7/6 Tel&Fax:330 72 94 0664/5420427
1030 Wien	<b>Mauerer</b> Andreas Radetzkystr. 31/8b	Tel. 710 74 44 andreas@maurerer.at	<b>Stamm</b> Ines Dr. Matthäusg.13/1 Tel. 0664/243 78 78 ines.stamm@gmx.at
1050 Wien	<b>Töpel</b> Elisabeth Diehlg. 1A/12	Tel/Fax 544 40 46 Elisabeth.toepel@chello.at	<b>Gamrith</b> Margarete Mag. Margaretenplatz 7/1/12 Tel. 585 63 26 gritgamrith@inode.at
1060 Wien	<b>Grimmer</b> Karl Mariahilferstr. 117/2/21	Tel: 596 40 42 karl.grimmer@chello.at	<b>N. N.</b>
1070 Wien	<b>Boll</b> Heidemaria Mag. Burggasse 100A	Tel/Fax 524 92 26 heidi.boll@chello.at	<b>N. N.</b>
1090 Wien	<b>Farkas</b> Gerlinde Mag. Alserstr.34/16a	Tel: 0664/412 29 08 Gerlinde.farkas@aon.at	<b>N.N.</b>
1100 Wien	<b>Mauder</b> Hans Quellenstraße 156/2	Tel. 0676/400 49 56 johann.mauder@chello.at	<b>Fritsch</b> Monica A. DSA Schröttergasse 37/7 Tel. 0676/75 00010 monica.fritsch@utanet.at
1110 Wien	<b>Ourada</b> Eva Elisabeth Herbortgasse 28/6	Tel. 966 30 82 psyche.ourada@utanet.at	<b>Aderhold</b> Margot Kopalg.1/1/10 Tel. 0676/533 82 83 margot.aderhold@24on.cc
1120 Wien	<b>Albrecht-Steinkellner</b> Günther Stachegasse 2a	Tel. 0664/461 02 93 albrecht@networkld.at	<b>Albrecht Edith</b> Stachegasse 2a Tel. 804 59 95 Edith.Albrecht@gmx.at
1130 Wien	<b>Finger-Ossinger</b> Margarete Mag. Hietzinger Hauptstr.140a	Tel.0676/405 3006	<b>N.N.</b>
1140 Wien	<b>Weis-Danhofer</b> Monika Dr. Diesterweggasse 2/7	Tel/Fax 894 06 84	<b>Trojan</b> Angela Linzerstr. 151 Tel. 914 87 40 Tel. 914 37 87
1160 Wien	<b>Baumgartner</b> Gertrud Mag. Enekelstr. 32/15	Tel/Fax 494 36 76 gertrud.baumgartner@inode.at	<b>N.N.</b>
1170 Wien	<b>Kronfuss-Goldwein</b> Reneé Neuwaldegger Str. 9/2/3	Tel. 0664/404 74 07 renee.goldwein1@chello.at	<b>Pawlowsky</b> Ursula Beringgasse 25/2/16 Tel. 485 42 69 ursula.pawlowsky@chello.at
1180 Wien	<b>Adametz</b> Michael Mag.(FH) BA.pth. Schumanngasse 11/4	0699/10094340 m.adametz@aon.at	<b>Rauch</b> Ingrid BA.pth. Währinger Straße 148/14 Tel. 0664/200 94 72 rauch@lebensziel.at
1190 Wien	<b>Kren-Kwauka</b> Ursula Sieveringerstraße 135/1	Tel/Fax 328 20 80 Kren-kwauka@chello.at	<b>Ranzinger</b> Helga Rudolf Kassner Gasse 6 Tel. 20 73 89, 0699/88816422 helga_ranzinger@yahoo.com
1200 Wien	<b>Enzenhofer</b> Ingrid Mag. Staudingerg. 1-3/3/11	Tel. 334 92 21 ingrid.enzenhofer@aon.at	<b>N.N.</b>
1210 Wien	<b>Köhler</b> Hildegard Mag. Voglgasse 16	Tel. 292 13 43 hmkoehler@gmx.net	<b>Ruthner-Springer</b> Christa DSA Pius-Parsch-Platz 12/13 Tel. 0699/101 72 316 ruthnerspringer@gmail.com
1220 Wien	<b>Zaczek</b> Bozena Maria Kratowjlestraße 12/1/2.4/Turm 1	0664/371 17 12 Tel. 263 71 34 bozena.zaczek@multikom.at	<b>N.N.</b>
1230 Wien	<b>Berger</b> Franziska Jägerweggasse 5	Tel. 0676-517 49 05	<b>N.N.</b>

### 2. BEZIRK

Alle TherapeutInnen des 2. Bezirks sind zu folgendem Bezirkstreffen herzlich eingeladen: Donnerstag abends, 19.30 Uhr: 19. Juni 2008.

Ort: Obere Donaustraße 6/17 (DG)

Ich freue mich auf Deine/Ihre Teilnahme Mag<sup>a</sup>. Nicole Kerber-Teubenbacher  
Telefon 330 40 04

### 3. BEZIRK

Das nächste BPV-Treffen findet am 19. Mai 2008 um 19.30 Uhr im Café Zartl, 1030 Wien, Rasumovskygasse 16, statt.

### 4./5. BEZIRK

Die PsychotherapeutInnen vom 4. und 5. Bezirk treffen einander um 20 Uhr im Gasthaus zur Goldenen Glocke, Kettenbrückengasse/Ecke Margaretenstraße.

Termine:

25. Mai 2008

24. Juni 2008

Liebe Grüße

Elisabeth Töpel, Mag. Margarete Gamrith

### 6./7. BEZIRK

Das nächste Treffen findet am Donnerstag, den 8. Mai 2008 um 20 Uhr im Cafe Ritter (Klavierzimmer) statt.

### 9. BEZIRK

Nächstes Bezirkstreffen: 9. 6. 08, 20 Uhr, Cafe-Restaurant Winter, Alser Straße 30  
Mit lieben Grüßen Gerlinde Farkas

### 10. BEZIRK

Regelmäßige Treffen im Airo Tower Hotel, Kurbadstraße 8, 1100 Wien  
Infos bei den BPV.

### 12. BEZIRK

Das nächste Treffen der BezirkspsychotherapeutInnen findet am 11. Juni 2008 um 20 Uhr im Restaurant Wienerwald, Schönbrunner Straße 244, statt.

Mit kollegialen Grüßen

Edith und Günther Albrecht

### 13. BEZIRK

Einladung zur Intervision am 11. 6. 08!

Zeit: 20 Uhr, Ort: 1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 140a/1/2  
U.A.w.g. unter: 0676/405 3006

Mit herzlichen Grüßen

Margarete Finger-Ossinger

### 16. BEZIRK

Liebe Ottakringer Kolleginnen und Kollegen! Unser nächstes Bezirkstreffen findet statt am Dienstag 1. Juli 2008  
Zeit: 20–22 Uhr

Ort: Praxis Mag. Baumgartner

16., Enenkelstraße 32/15

Telefon 01 / 494 36 76

Viele Grüße Mag. Gertrud Baumgartner

### 21. BEZIRK

Das nächste Treffen der PsychotherapeutInnen des 21. Bezirks:

6. Juni 2008 um 12 Uhr im Ristorante Tartufo in der Frömmelgasse.

Auf zahlreiches Kommen freuen sich

Hildegard und Christa.

### Gruppenraum praxispraterstern\*

70 m<sup>2</sup>, zentrale Lage,  
top renovierter Altbau, für  
Seminare und Bewegungsgruppen  
geeignet, Parkettboden,  
Garderobe, Küche, 2 WCs.

Stunden- und tageweise zu  
vermieten.

Fotos auf [www.merkinger.at](http://www.merkinger.at)

Kontakt: Dr. Elisabeth Merkinger  
[praxis@merkinger.at](mailto:praxis@merkinger.at)

## COUCH...geflüster

Es gibt im Österreichischen Bundesverband für Psychotherapie seit einigen Monaten ein neues Logo, das ganz im Sinne einer „corporate identity“ auch alle Landesverbände zu führen haben . . .

Kurioserweise hat sich nun der bisherige (blaue), „aufstrebende Pfeil“ . . .



. . . um 180 Grad gedreht – und liegt nun tief begraben (orange) unter einem lawinenschweren Ballast!



Ein böses Omen . . . ?

Oder – einfach die bildliche Darstellung einer berufspolitischen Talfahrt?

Die Red.



**REDAKTIONSSCHLUSS:  
ENDE SEPTEMBER 2008**

**DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT  
VORAUSSICHTLICH MITTE OKTOBER 2008**

Die abgedruckten Leserbriefe, Kommentare oder Fachartikel müssen nicht immer der Meinung der Redaktion entsprechen.

**Alfred Inninger**, geboren 1960 in Bayern, wohnhaft in Wien, längere Aufenthalte in Kreta und Portugal, Autodidakt/Fotokünstler, Buchhändler

**Ausstellungen:** September 2002 – NAH DRAN, Galerie Schleifer, Wien  
Mai 2003 – PHOKUSS, Blumengalerie, Wien  
Juni 2004 – Präsentation im Deutschmeistersaal, Wien  
Oktober 2007 – ERSTEINBLICKE, Galerie Sesam, Wien

**Kontakt:** alfred.inninger@chello.at  
+43 – 664 – 270 27 33

**WLP-INSERATPREISE 2008/09**

**Für WLP-Mitglieder:**

1 Seite:	€ 245,-
1/2 Seite:	€ 135,-
1/3 Seite:	€ 105,-
1/4 Seite:	€ 80,-
1/8 Seite:	€ 50,-
1/16 Seite:	€ 35,-

**Für Nicht-WLP-Mitglieder:**

1 Seite:	€ 410,-
1/2 Seite:	€ 235,-
1/3 Seite:	€ 165,-
1/4 Seite:	€ 115,-
1/8 Seite:	€ 70,-
1/16 Seite:	€ 45,-

Preise zzgl. Abgaben.

Alle BezirkspsychotherapeutenvertreterInnen und deren StellvertreterInnen erhalten einen 10%-Rabatt.

**VORSTAND**

Vorsitzende	Dr. Jutta Fiegl
Vorsitzende Stv.	Dr. Ines Stamm
KandidatInnenvertreter	Dr. Nikolas Klein
Schriftführerin	DSA Monica A. Fritsch
Schriftführer Stv.	Mag.(FH) Michael Adametz, BA.pth.
Kassier	Hans Mauder
Kassier Stv.	Heinz Laubreuter
Sekretariat	Andrea Wolfart Mo, Di, Mi 10-13h, Do 12-15h

**IMPRESSUM:**

Medieninhaber und Herausgeber: WLP, 1090 Wien,  
Lustkandlgasse 23/Top 3-4, Tel. 512 61 73, Fax 512 44 77  
Redaktion: Mag.(FH) Michael Adametz, BA.pth.  
Druck: Druckerei Wolfgang Söldner GmbH, 1100 Wien  
Zulassungsnummer: GZ02Z031107M  
DVR: 300 31 39, Auflage 1300, Verlagspostamt: 1010, P.b.b

**INTERNET:** psychotherapie.wien.at, Email: wlp@pips.at